



**Evangelisches  
Krankenhaus Hubertus**

Ein Unternehmen der Paul Gerhardt Diakonie



**Qualitätsbericht 2008**

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	1
Einleitung .....	2
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	4
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses .....	4
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses .....	5
A-3 Standort(nummer) .....	5
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers .....	5
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus .....	5
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses .....	6
A-6.1 Fachabteilungen .....	9
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie .....	9
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses ....	10
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	10
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses .....	17
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	21
A-11.1 Forschungsschwerpunkte .....	21
A-11.2 Akademische Lehre .....	21
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen .....	21

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) .....	22
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses .....	22
A-13.1 Ambulante Zählweise .....	22
A-14 Personal des Krankenhauses .....	22
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen .....	22
A-14.2 Pflegepersonal .....	23
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen .....	24
B-[1] Innere Medizin .....	25
B-[1].1 Name .....	25
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Innere Medizin" .....	28
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Innere Medizin" .....	29
B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Innere Medizin" .....	30
B-[1].6 Diagnosen .....	30
B-[1].7 Prozeduren nach OPS .....	31
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	31
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	32
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	32
B-[1].11 Apparative Ausstattung .....	32
B-[1].12 Personelle Ausstattung .....	33

B-[2] Gefäßchirurgie .....	36
B-[2].1 Name .....	36
B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Gefäßchirurgie" .....	38
B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Gefäßchirurgie" .....	38
B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Gefäßchirurgie" .....	39
B-[2].6 Diagnosen .....	39
B-[2].7 Prozeduren nach OPS .....	40
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	40
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	41
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	41
B-[2].11 Apparative Ausstattung .....	41
B-[2].12 Personelle Ausstattung .....	42
B-[3] Allgemeine Chirurgie .....	45
B-[3].1 Name .....	45
B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" .....	47
B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" .....	48
B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" .....	48
B-[3].6 Diagnosen .....	48
B-[3].7 Prozeduren nach OPS .....	49

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	50
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	51
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	51
B-[3].11 Apparative Ausstattung .....	52
B-[3].12 Personelle Ausstattung .....	53
B-[4] Geriatrie .....	56
B-[4].1 Name .....	56
B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Geriatrie" .....	59
B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Geriatrie" .....	59
B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Geriatrie" .....	60
B-[4].6 Diagnosen .....	61
B-[4].7 Prozeduren nach OPS .....	61
B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	62
B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	62
B-[4].11 Apparative Ausstattung .....	62
B-[4].12 Personelle Ausstattung .....	63
B-[5] Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) .....	66
B-[5].1 Name .....	66
B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)" .....	68

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Geriatric/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)" .....	68
B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Geriatric/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)" .....	69
B-[5].6 Diagnosen .....	70
B-[5].7 Prozeduren nach OPS .....	70
B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	70
B-[5].11 Apparative Ausstattung .....	70
B-[5].12 Personelle Ausstattung .....	71
C Qualitätssicherung .....	74
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	74
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....	74
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....	74
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V .....	74
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“) .....	74
D Qualitätsmanagement .....	75
D-1 Qualitätspolitik .....	75
D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission .....	75
D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses .....	75

D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit). .....	78
D-2 Qualitätsziele .....	78
D-2.1 strategische/ operative Ziele .....	79
D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung .....	80
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	80
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements .....	81
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte .....	83
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements .....	83



## Vorwort

Das Evangelische Krankenhaus Hubertus ist ein Unternehmen der Paul Gerhardt Diakonie e.V., Berlin und Wittenberg (bis 1.7. 2009 Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser e.V.), die sechs Krankenhäuser, mehrere Pflegeeinrichtungen, Ambulante Rehabilitationszentren sowie Medizinische Versorgungszentren in Berlin und Sachsen-Anhalt betreibt. Darüber hinaus wird das Altmark-Klinikum im Betriebsmanagement geführt.

Der Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser (VzE) in Berlin und die Einrichtungen der Paul Gerhardt Stiftung in der Lutherstadt Wittenberg haben sich zur Paul Gerhardt Diakonie zusammengeschlossen. Damit ist aus einem länderübergreifenden Verbund ein leistungsstarkes Unternehmen entstanden – einer der größten konfessionellen Anbieter am Gesundheitsmarkt.

Der VzE wurde 1929 gegründet, die Paul Gerhardt Stiftung besteht seit 1883. Die Paul Gerhardt Diakonie vereint nun die lange Tradition beider Träger in der evangelischen Krankenhausarbeit. Was wir im medizinischen und pflegerischen Bereich tun, geschieht in einer Grundhaltung, die sich an der christlichen Botschaft der Nächstenliebe orientiert. Dies verbindet Menschen aller Glaubensrichtungen in unserem Unternehmen. Die Bewahrung von Werten wie Menschlichkeit, Würde und Zuwendung hat für uns oberste Priorität.

Zwei traditionsreiche Unternehmen gehen zusammen, die beste medizinische und pflegerische Versorgung nach diakonischen Wertvorstellungen erbringen. Auch in Zukunft werden wir offen für Kooperationen mit anderen Partnern sein.

Die kontinuierliche Sicherung und Steigerung der Qualität der Krankenversorgung und der Qualität der medizinischen Leistungen kennzeichnen die Einrichtungen der Paul Gerhardt Diakonie. Die multiprofessionellen Mitarbeiter des Qualitätsmanagements in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen sowie den Einrichtungen der ambulanten Versorgung gewährleisten dies mit hohem persönlichen Einsatz und einer Vielzahl eingeführter Standards und regelmäßiger Projekte.

Schwerpunkte sind die Entwicklung geeigneter Qualitätskennzahlen der medizinischen Abteilungen, Verwendung von Routedaten und Daten der externen Qualitätssicherung, selbstverständlich auch die Abbildung von Leitlinien, Behandlungspfaden und die Einführung von Expertenstandards in der Pflege. Die Umsetzung geeigneter Maßnahmen des Risikomanagements mit Einführung eines Meldesystems für kritische Ereignisse, Beschwerdemanagement und Vorschlagswesen sowie regelmäßige Patienten-, Einweiser- und Mitarbeiterbefragungen und die stete Umsetzung daraus resultierender Verbesserungsmaßnahmen sind selbstverständlich.

Nicht zuletzt als Zeichen der hohen Durchdringung des Qualitätsverständnisses in unseren Einrichtungen erfolgt seit vielen Jahren die regelmäßige Zertifizierung der Krankenhäuser nach KTQ und auch die Zertifizierung von Pflegeeinrichtungen.

Dr. Ulrich Metzmacher-Ritterspach  
Vorstandsvorsitzender

Andreas Mörsberger  
Kaufmännischer Vorstand

Dr. Rainer Wettreck  
Theologischer Vorstand



## Einleitung

Das Evangelische Krankenhaus Hubertus ist eine Klinik im Unternehmen der Paul Gerhardt Diakonie e.V., zu welcher sechs Akutkrankenhäuser, mehrere Pflegeeinrichtungen, Ambulante Rehabilitationszentren sowie Medizinische Versorgungszentren in Berlin und Sachsen-Anhalt gehören.

Das Evangelische Krankenhaus Hubertus wurde 1898 als Sanatorium erbaut, 1931 in ein Krankenhaus umgewandelt und liegt heute inmitten eines schönen Parks. Im vergangenen Vierteljahrhundert erfolgten umfangreiche Um- und Neubauten, so dass sich die Klinik heute ihren Kunden als ein modernes, nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ausgestattetes, medizinisches Dienstleistungszentrum präsentieren kann. Auf dem Gelände befinden sich zudem ein Pflegewohnheim, die Einrichtung für Betreutes Wohnen und ein Ambulantes Rehabilitationszentrum.



Wir verpflichten uns dem christlich motivierten Dienst am Menschen und begegnen allen Menschen, die zu uns kommen, mit Respekt und Verständnis, unabhängig von ihrer Religion, ihrem Geschlecht, ihrer Nationalität, ihrem Alter oder ihrem gesellschaftlichen Status. Unsere Dienste erbringen wir zum Wohle unserer Patienten und der ihnen nahe stehenden Personen. Sie stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Als Einrichtung der Diakonie ist es unser Anliegen, allen Menschen, die in leiblicher und seelischer Not oder in sozial schwierigen Verhältnissen zu uns kommen, zu helfen. Das christlich geprägte Menschenbild ist damit Grundlage und Maßstab unseres Handelns. Die Ausrichtung am Patienten, seinen Bedürfnissen und Wünschen, das Angebot neuer minimal-invasiver Untersuchungs- und Behandlungsmethoden und die Sicherstellung einer lückenlosen Versorgung stehen im Zentrum unserer Bemühungen.

Seit 1980 bieten wir als Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité-Universitätsmedizin Berlin ein Höchstmaß an individueller Betreuung auf einem hohen medizinischen Niveau und verstehen uns als kompetenten, freundlichen und serviceorientierten Dienstleister für Gesundheit und Wohlbefinden.

Im Jahr 2004 wurde das Gefäßzentrum Berlin-Brandenburg als ein neues medizinisches Angebot unseres Hauses gegründet, in dem Angiologen, Gefäßchirurgen und interventionelle Radiologen eng zusammenarbeiten. Die Fachbereiche des Zentrums werden durch die ambulante Rehabilitation auf dem Gelände inhaltlich sinnvoll ergänzt. Mit dieser fachübergreifenden Kooperation konzentriert sich das medizinische Expertenwissen optimal auf Patienten mit Gefäßerkrankungen. Täglich werden gemeinsame Visiten durchgeführt und fachliche Kenntnisse in interdisziplinären Konferenzen ausgetauscht. Darüber hinaus sichert eine enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten die ambulante Nachsorge für den Patienten. Unser Gefäßzentrum wurde 2008 von den Fachgesellschaften der Angiologie, Radiologie und Gefäßchirurgie gemeinsam als „Interdisziplinäres Gefäßzentrum (IGZ)“ zertifiziert. Wir gehören damit zu den bundesweit ersten 10 Kliniken, die diese Zertifizierung erworben haben.

Ein weiterer Schwerpunkt des Hauses ist die Behandlung von älteren Menschen. Mit den Abteilungen für Geriatrie und dem chirurgischen Schwerpunkt Alterstraumatologie und Alters-Chirurgie bieten wir Behandlungskonzepte, die optimal auf die Behandlungsbedürfnisse von Patienten im höheren Lebensalter ausgerichtet sind.

Die pflegerische Betreuung basiert auf dem Prinzip der aktivierenden Pflege. Bei jedem Patienten wird der individuelle Hilfebedarf erhoben und durch geeignete Unterstützungsangebote die Autonomie und Selbstbestimmtheit des Einzelnen gefördert.

Ziel des vorliegenden Qualitätsberichtes ist es, unsere Leistungen und Behandlungsergebnisse nach außen transparent darzustellen, interessierten Personen zugänglich zu machen sowie Patienten und Ärzten eine Orientierungshilfe anzubieten. Damit leisten wir unseren Beitrag zu einer offenen Informationspolitik und wollen als kompetenter Partner Ihr Vertrauen gewinnen.

Der Geschäftsführer ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Dr. M. Albrecht  
Geschäftsführer

D. Schulten  
Pflegedirektorin

Dr. C. Fahrig  
Ärztlicher Direktor

## Kontakte

### Geschäftsführung / Direktion

Geschäftsführer:	Dr. M. Albrecht	(Tel.: 030-81008 209)
Ärztlicher Direktor:	Dr. C. Fahrig	(Tel.: 030-81008 223)
Pflegedirektorin:	D. Schulten	(Tel.: 030-81008 226)

### Fachabteilung Innere Medizin / Gefäßzentrum

Chefarzt:	Dr. C. Fahrig
Tel. Sekretariat:	030-81008 223

### Fachabteilung Geriatrie / Tagesklinik

Chefarzt:	Dr. H.-J. Nabel
Tel. Sekretariat:	030-81008 307

### Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

Chefarzt:	Dr. E.-E. Scheller
Tel. Sekretariat:	030-81008 276

### Fachabteilung Gefäßchirurgie

Chefarzt:	Dr. C. Albiker
Tel. Sekretariat:	030-81008 125

### Fachabteilung Radiologie

kommissarische Leitung:	OA Dr. D.-R. Meyer
Tel. Sekretariat:	030-81008 236

### Fachabteilung Anästhesie

Chefarzt:	Dr. S.-M. Reyle-Hahn
Ltd. Oberarzt:	Dr. D. Lange
Tel. Sekretariat:	030-37021 836 / 030-81008 161

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter [www.ekh-berlin.de](http://www.ekh-berlin.de)

## A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Das Evangelische Krankenhaus Hubertus ist mit 210 Betten ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Jährlich werden von unseren Fachabteilungen und dem medizinischem Zentrum rund 6.300 teil- und vollstationäre und 10.400 ambulante Patienten medizinisch und pflegerisch betreut.



### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

PLZ:	14129
Ort:	Berlin
Straße:	Spanische Allee
Hausnummer:	10-14
Krankenhaus-URL:	<a href="http://www.ekh-berlin.de">http://www.ekh-berlin.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@ekh-berlin.de">info@ekh-berlin.de</a>
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	810080
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	81008333





Das Evangelische Krankenhaus Hubertus liegt verkehrsgünstig am Berliner Stadtrand und ist sowohl mit dem Auto, als auch mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln gut zu erreichen. Auf der Hauptstraße verweist ein Schild auf das Krankenhaus und erleichtert den Besuchern die Orientierung. Parkplätze stehen Ihnen auf dem Parkdeck nahe dem Haupteingang sowie an den umliegenden Strassen kostenfrei zur Verfügung.

An öffentlichen Verkehrsmittel können Sie zwei Buslinien, mit denen mehrere U- und S-Bahnstationen erreichbar sind, nutzen. Von den jeweiligen Bushaltestellen erreichen Sie den Haupteingang des Krankenhauses zu Fuß in etwa 2 bzw. 5 Minuten. Am Haupteingang befindet sich eine Übersichtstafel aller Abteilungen. Im Hause werden unsere Patienten und Besucher über ein ausgeschildertes Wegeleitsystem geführt und können auf Anfrage in der Pforte als Hilfestellung einen Wegeplan mit individuell eingezeichneter Wegführung erhalten.

## A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

	IK-Nummer
1	261100445

## A-3 Standort(nummer)

Standort-Nummer: 1

## A-4 Name und Art des Krankenhausträgers



Name des Trägers:	Evangelisches Krankenhaus Hubertus Krankenhausbetriebs gGmbH
Träger-Art:	freigemeinnützig

## A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Ja

Name der Universität: Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité-Universitätsmedizin Berlin



Als akademisches Lehrkrankenhaus der Charité – Universitätsmedizin Berlin betreuen wir Medizinstudenten während ihres Studiums und Ärzte in der Facharztausbildung. Die verschiedenen Themenschwerpunkte werden in regelmäßigen Besprechungen und Fortbildungen anhand praktischer Beispiele und aktueller Veröffentlichungen sowie durch die individuelle Betreuung durch ärztliche Mentoren vermittelt. Darüber hinaus werden Promotionen durchgeführt. Der Chefarzt der Geriatrie und die Oberärztin der Inneren Abteilung halten EKG-Kurse für Famulanten und PJ-Studenten. Alle Chefarzte unserer Klinik besitzen eine Weiterbildungsermächtigung.

Regelmäßig finden Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte, Schwestern und Patienten statt. Dazu gehört beispielsweise das jährlich stattfindende angiologische Forum und der Hausärztetreff. Weiterhin hält der Chefarzt der Inneren Abteilung und Leiter des Gefäßzentrums, Dr. med. C. Fahrig, Vorträge bei der Kaiser-Friedrich-Stiftung Berlin, bei der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte und auf nationalen und internationalen Kongressen.

Insbesondere in der Ultraschallausbildung haben wir uns als Ausbildungszentrum etabliert. Unsere Kurse besuchen Ärzte und Fachärzte aus dem gesamten Bundesgebiet. Der Chefarzt der Inneren Abteilung ist Seminarleiter der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM). So werden regelmäßig zertifizierte Ultraschall-Fortbildungsseminare nach den Richtlinien der KBV (Kassenärztliche Bundesvereinigung) sowie der DEGUM im Bereich der Gefäßdiagnostik durchgeführt, an denen jährlich bis zu 100 Interessenten teilnehmen. Alle Kurse sind von der Ärztekammer Berlin zertifiziert.

In unserem angegliederten Rehabilitationszentrum werden regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt und Weiterbildungen für Gefäßsport-Trainer (arteriell und venös) in Zusammenarbeit mit der Berliner Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation sowie Refresher-Kurse für Gefäßsport-Trainer angeboten.

Unsere Gefäßchirurgen beteiligen sich regelmäßig in Form von Beiträgen aktiv an nationalen und zum Teil auch an internationalen Weiterbildungsveranstaltungen. Der Chefarzt der gefäßchirurgischen Abteilung, Dr. med. C. Albiker, besitzt eine Anerkennung der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie als endovaskulärer Chirurg und hält im Rahmen der Seminar-Weiterbildung für Ärzte regelmäßig Vorträge zu gefäßchirurgischen Themen. Weiterhin werden mehrfach im Jahr endovaskuläre Workshops angeboten, zu denen Radiologen, Gefäßchirurgen und Chirurgen aus ganz Deutschland anreisen. Zweimal im Jahr werden allgemeinverständliche Vorträge zu aktuellen Problemen in der Gefäßchirurgie vor interessiertem Publikum in den Volkshochschulen verschiedener Berliner Bezirke abgehalten.

## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Fachabteilungen	Bettenzahl
Chirurgie	40
Gefäßchirurgie	30
Innere Medizin	68
Gefäßzentrum im Evangelischen Krankenhaus Hubertus	
Zentrum für Altersmedizin und Alterstraumatologie	
Geriatrie	64
Geriatrische Tagesklinik	8
Anästhesie	nicht bettenführend
Radiologie/Interventionelle Radiologie	nicht bettenführend
Intensivabteilung	

### Anästhesieabteilung

Ihr Anästhesieteam, also Ärztinnen und Ärzte sowie das Fachpflegepersonal, hat verschiedene Aufgaben. Unser Ziel ist, für Sie die Operation und bestimmte Untersuchungen so sicher und angenehm wie möglich zu machen. Während des Eingriffs sorgen wir für die Ausschaltung des Schmerzes und beobachten und halten die so genannten Vitalfunktionen wie Atmung und Kreislauf aufrecht. Unsere Anästhesieabteilung arbeitet eng mit dem Evangelischen Waldkrankenhaus Spandau zusammen und stellt neben dem Angebot schonender, moderner Narkoseverfahren auch eine lückenlose Schmerztherapie speziell nach operativen Eingriffen sicher.

Leiter der Anästhesieabteilung:	Dr. med. D. Lange
Sekretariat:	Frau Tepper
Telefon:	030-81008 125
Fax:	030-81008 191
Email:	<a href="mailto:d.lange@ekh-berlin.de">d.lange@ekh-berlin.de</a>

### Medizinisches Leistungsspektrum der Anästhesie

- Durchführung von Allgemein- und Regionalanästhesien
- postoperative Schmerztherapie
- operative Intensivmedizin
- Notfallmedizin
- ambulantes Operieren
- Ausbildung von Medizinstudenten

### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Regionalanästhesien: Spinalanästhesie, Epiduralanästhesie, Blockade peripherer Nerven zur Anästhesie und Schmerztherapie nach Operationen
- Verwendung unterschiedlicher patientenorientierter Anästhesiestrategien: balanced anaesthesia, TIVA (total-intravenöse Anästhesie), Kombinationsanästhesien
- fremdblutsparende Maßnahmen einschließlich maschineller Autotransfusion
- postoperative Schmerztherapie mit Hilfe von kontinuierlichen Katheterverfahren und / oder patientenkontrollierten Analgesieverfahren
- operative Intensivtherapie zur Behandlung schwerer Gesundheitsstörungen einschließlich schonender patientenorientierter Beatmungsmethoden
- ambulantes Operieren in den Bereichen Traumatologie und Gefäßchirurgie

Zusammenarbeit mit niedergelassenen Operateuren  
fachspezifische Weiterbildung für den Facharzt für Anästhesiologie in Kooperation mit dem Ev.  
Waldkrankenhaus Spandau

### **Intensivabteilung**

Unsere interdisziplinär genutzte Intensivstation verfügt über acht Betten (davon vier Beatmungsplätze), wo in einer engen Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Pflegekräften eine optimale Versorgung der Patienten bei lebensbedrohlichen Erkrankungen gewährleistet wird. Hier erfolgt die Akutbehandlung von Patienten mit Herzrhythmusstörungen, bei Herz-, Kreislauf- oder Atemstillstand, Schlaganfällen sowie Stoffwechselkomata und Vergiftungen. Ebenso führen wir in der operativen Intensivmedizin die postoperative Versorgung von Patienten nach großen Eingriffen in den Disziplinen Allgemein- und Gefäßchirurgie durch.



### **Radiologie**

Leitung der Röntgenabteilung:	Dr. med. D.-R. Meyer
Anmeldung und Sekretariat:	Frau Schwarzlose
Telefon:	030-81008 236
Fax:	030-81008 197
Email:	<a href="mailto:d.r.meyer@ekh-berlin.de">d.r.meyer@ekh-berlin.de</a> <a href="mailto:schwarzlose@ekh-berlin.de">schwarzlose@ekh-berlin.de</a>

In der Röntgenabteilung des Evangelischen Krankenhaus Hubertus wird unter Einsatz modernster Technik ein umfassendes Untersuchungsspektrum vorgehalten. Hierzu stehen der Abteilung neben den gängigen konventionellen Röntgenarbeitsplätzen mit Speicherfoliensystem eine Spiral-CT (Dual-Scan), ein MRT Symphony mit TIM (Total Imaging Matrix), eine Digitale Subtraktions-Angiographie (Axiom-Artis) sowie ein Multi-Funktions-Durchleuchtungsgerät (Axiom-MP) zur Verfügung. Alle Geräte arbeiten unter der einheitlichen Bedienoberfläche Syngo. Die Abteilung ist über ein Netzwerk voll digitalisiert und ist ferner über das Radiologie-Informationssystem und das zentrale digitale Bildarchiv (RIS, PACS) mit den übrigen Häusern der Paul Gerhardt Diakonie vernetzt.

Für die einzelnen Abteilungen werden tägliche, zum Teil interdisziplinäre Konferenzen abgehalten. Ferner sind wir über eine Videokonferenz auch mit dem Evangelischen Waldkrankenhaus Spandau vernetzt, so dass zentrumsorientierte Konferenzen stattfinden können (Gefäß- und Tumorkonferenzen).

Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet die Interventionelle Radiologie. Insbesondere im Rahmen des Gefäßzentrum werden routinemäßig sämtliche gängigen endovaskulären Prozeduren einer Perkutan Transluminalen Angioplastie (PTA) durchgeführt. In vielen Fällen kann so zum Beispiel bei Gefäßkrankungen eine Operation vermieden werden.



## **Untersuchungs- und Behandlungsspektrum**

### **Projektionsradiographie:**

Thorax, gesamtes Skelett (klassisches Röntgen) mit Funktionsuntersuchungen und Achsaufnahmen (orthopädisches Röntgen)

### **Durchleuchtungs- und Kipptisch - assistierte Magen- Darmdiagnostik inkl. Doppelkontrasttechniken**

Dünndarmenteroklysma (Sellink: Doppelkontrastdarstellung des Dünndarmes)  
Evakuationsproktographie (Funktionsuntersuchung des Enddarmes)  
Retrograde Cholangio-Pankreatikographie (Darstellung der Gallengänge und des Bauchspeicheldrüsenganges) mit Begleitung der endoskopischen Therapie  
Funktions-Myelographie (Rückenmark) mit Myelo-CT  
Fisteldarstellungen  
Phlebographie (Venendarstellung)

**Spiral CT** des gesamten Körper mit CT-Angiographie; HR-CT, Osteodensitometrie (Knochendichtemessung) mit MIP-3D, Volume-Rendering und multiplerer Sekundärrekonstruktionen

CT gestützte Interventionen: Punktionen, Drainagen, periradikuläre Therapie und Facettengelenksblockaden (Infiltration kleine Wirbelgelenke)  
Vertebroplastie (Stabilisierung von Wirbelkörperbrüchen)

**Diagnostische und interventionelle Subtraktions-Angiographie (DSA)** mit Ballondilatation, Stent-Implantation, Rekanalisationen, Rotationsthrombektomie, Lysetherapie und Embolisation (Darstellung und direkte Behandlung der Arterien- PTA)

**Kernspintomographie (MRT)** des gesamten Körperstamm mit neurologischen und orthopädischen Fragestellungen

MR-Angiographie, Kontrastverstärkt mit TIM-Technik, Phasenkontrastangiographie, MIP-3D-Rekonstruktionen  
MR-Cholangiographien  
Funktionsuntersuchungen, Dynamische Leber-MRT u.a. auch unter Verwendung leberspezifischer Kontrastmittel

	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	Hauptabteilung	0100	Innere Medizin
2	Hauptabteilung	1800	Gefäßchirurgie
3	Hauptabteilung	1500	Allgemeine Chirurgie
4	Hauptabteilung	0200	Geriatric
5	Hauptabteilung	0260	Geriatric/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie?:	Nein
Psychiatrisches Krankenhaus:	Nein

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses



Im Gefäßzentrum Berlin-Brandenburg im Evangelischen Krankenhaus Hubertus arbeiten Angiologen, Gefäßchirurgen und interventionelle Radiologen eng zusammen. Mit dieser fachübergreifenden Kooperation konzentriert sich medizinisches Expertenwissen auf dem Gebiet der Diagnostik und Therapie von Gefäßerkrankungen.

Unser besonderes Engagement liegt auch im Bereich der Vorbeugung und Rehabilitation von Gefäßerkrankungen. In Zusammenarbeit mit Kardiologen bieten wir Ihnen in unserem ambulanten angiologisch/kardiologischen Rehabilitationszentrum auf dem Gelände des Evangelischen

Krankenhauses Hubertus ein umfassendes Rehabilitationsprogramm für Patienten mit Herz- und Gefäßerkrankungen an. Gemeinsam mit Ihnen können wir eine zielgenaue, individuelle Rehabilitation entsprechend Ihren Bedürfnissen entwerfen und damit eine schnelle Wiedereingliederung in Alltag und Beruf sowie die Entwicklung langfristiger Strategien zur Erhaltung Ihrer Gesundheit ermöglichen. Die Ärzte unserer Abteilung sind deutschlandweit die ersten, die eine ambulante angiologische Rehabilitation anbieten können.

	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen
1	Zentrum für Gefäßmedizin	0100 - Innere Medizin 1800 - Gefäßchirurgie
2	Zentrum für Alterstraumatologie	0200 - Geriatrie 1500 - Allgemeine Chirurgie



Für die Behandlung von älteren Menschen bieten wir in den Abteilungen für Geriatrie und Chirurgie mit dem chirurgischen Schwerpunkt Alterstraumatologie und Alters-Chirurgie Behandlungskonzepte an, die optimal auf die Behandlungsbedürfnisse von Patienten im höheren Lebensalter ausgerichtet sind.

Dabei ist uns eine individuelle Betreuung und Therapieplanung entsprechend den persönlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen unserer Patienten für einen schnellen Heilungsprozess und eine Rückkehr in die häusliche Umgebung besonders wichtig.

## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Pflegedirektorin: Frau D. Schulten  
Telefon: 030 81008226  
Fax: 030 81008187  
Email: [d.schulten@ekh-berlin.de](mailto:d.schulten@ekh-berlin.de)



Der Pflegedienst des Krankenhauses betreut und unterstützt alle Patienten unter Beachtung ihrer körperlichen, sozialen und psychischen Bedürfnisse. Jeder Patient wird von der Aufnahme bis hin zur Entlassung kompetent durch die Mitarbeiter des Pflegedienstes betreut und gepflegt sowie qualifiziert beraten und im Genesungsverlauf individuell gefördert.

Alle Patienten werden durch die Mitarbeiter des Pflegedienstes kompetent für Untersuchungen und Behandlungen vorbereitet und nach den Eingriffen fachgerecht betreut und gepflegt.

Die Koordination der Diagnostik- und Therapietermine erfolgt in Absprache mit den Fachabteilungen patienten- und prozessorientiert.

Die Berücksichtigung kultureller, religiöser oder sozialer Anliegen, der Patienten und der ihnen nahestehenden Personen, ist selbstverständlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit und im Leitbild fest verankert. Wir achten im täglichen Umgang stets auf die Wahrung der Privat- und Intimsphäre.

Sterbenden Menschen widmen wir uns mit besondere menschlichen Zuwendung und Begleitung. Wir stehen allen Sterbenden bei, dass sie in Würde, friedvoll und schmerzfrei sterben können. Die Berücksichtigung des letzten Willens, z.B. eine Patientenverfügung, die Linderung körperlicher Beschwerden und die Erfüllung der Grundbedürfnisse stehen im Vordergrund unseres Handelns.



Jedem Sterbenden wird ein Einzelzimmer gewährt und die Ihnen nahestehenden Personen können zu jeder Zeit anwesend zu sein. Wir achten auf eine angemessene Atmosphäre (Ruhe, Beachtung religiöser Besonderheiten) und auf Wunsch veranlassen wir die Betreuung durch den Krankenhauspfarrer oder durch Seelsorger anderer Religionen sowie ehrenamtlicher Begleiter. Die dem Patienten nahestehenden Personen können sich vom Verstorbenen im Krankenzimmer oder in einem gesonderten Abschiedsraum angemessen verabschieden. Dabei werden individuelle Wünsche, Bräuche und Rituale von unseren Mitarbeitern respektiert und den Hinterbliebenen Beistand in ihrem Trauerprozess angeboten.

Möchte der Patient in seiner vertrauten Umgebung sterben, unterstützen wir diesen Wunsch durch Vermittlung eines Home Care Service. Die Organisation der erforderlichen Maßnahmen erfolgt durch die Mitarbeiter des Pflegedienstes in Zusammenarbeit mit dem betreuenden Arzt und dem Sozialdienst.

Der besonderen Behandlungssituation bei schwerstbehinderten Patienten tragen wir durch baulichen Voraussetzungen Rechnung. Beispielsweise sind die sanitären Einrichtungen fast ausschließlich behindertengerecht ausgestattet, der Zugang zu den Duschen im Zimmer ist barrierefrei und alle Stationen verfügen über entsprechende Hilfsmittel zum Transfer behinderter Patienten. Begleitpersonen zur Versorgung können auf Wunsch mit aufgenommen werden und unsere Mitarbeitern stimmen sich gemeinsam mit ihnen über die Sicherstellung der Betreuung ab.

Um eine durchgängig lückenlose Weiterbetreuung der Patienten zu gewährleisten, wird die Entlassung und weitere ambulante Versorgung unserer Patienten oder eine Überleitung in weiterversorgende Einrichtungen in Absprache mit den Angehörigen und dem Sozialdienst des Hauses vom Pflegedienst professionell vorbereitet. Patienten und die ihnen nahestehenden Personen können dabei die weiterbetreuende Institution (z.B. ambulanter Pflegedienst) frei wählen, erhalten aber auf Wunsch von unseren Mitarbeitern des Sozialdienstes vielfältige Informationen und Unterstützung bei der Wahl des geeigneten Anbieters.



Mittels eines regelmäßigen internen und externen Fortbildungsprogramms stellen wir einen fundierten, aktuellen Wissensstand in der Pflege auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse sicher. Insbesondere bilden sich die Mitarbeiter des Pflegedienstes zu den Themen Sturzprophylaxe, Kontinenzförderung, Dekubitusprophylaxe, Wundmanagement, Ernährungsmanagement, Demenz und qualifizierte Schmerztherapie kontinuierlich weiter.

Die Expertenstandards des Deutschen Netzwerkes zur Qualitätssicherung in der Pflege zur Dekubitusprophylaxe, Sturzprophylaxe und zur Kontinenzförderung sind im Haus bereits umgesetzt. Zudem gibt es zu diesen Themenbereichen aktive Arbeitsgruppen und turnusmäßige Schulungen für alle an der Behandlung beteiligten Mitarbeiter.

Besteht der Bedarf und die Notwendigkeit einer erweiterten Schmerztherapie im stationären Bereich, steht der Pflegedienst der Intensivstation jederzeit den Mitarbeitern auf den peripheren Stationen zur Verfügung, um eine zeitnahe, erfolgreiche Behandlung und Beratung der Patienten sicherzustellen. Ausgebildete "Pain Nurses" - sogenannte "Schmerz-Schwester" - gewährleisten ein angemessenes Schmerzmanagement bei akuten oder chronischen Schmerzen. Ziel ist, dem Entstehen von Schmerzen vorzubeugen, sie auf ein erträgliches Maß zu reduzieren oder zu beseitigen.



Viele unserer Patienten haben aus unterschiedlichen Gründen Wunden oder Hautdefekte, die einer speziellen Behandlung bedürfen. Zu Wundmanagern ausgebildete Gesundheits- und KrankenpflegerInnen versorgen die betroffenen Patienten in enger Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst und unterstützen die Pflegeteams der Fachabteilungen aktiv bei der fachgerechten Pflege und Dokumentation von Wunden. Dabei setzen wir innovative Verbandsmaterialien und Methoden der modernen Wundversorgung ein, die nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen angewendet werden.

In Zusammenarbeit mit der Wannseeschule e.V., einer Schule für Gesundheitsberufe, wird eine strukturierte und fachkompetente Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegeschülern auf jeder Station durch ausgebildete Praxisanleiter gewährleistet.



	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Atemgymnastik/-therapie	
2	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	Die Mitarbeiter unseres Sozialdienstes werden auf Wunsch des Patienten oder bei der Notwendigkeit der Sicherstellung des weiteren Betreuungsverlaufes hinzugezogen. Sie verfügen über detaillierte Informationen zu nachsorgenden Institutionen, wie beispielsweise Rehabilitationseinrichtungen, Pflegediensten oder Kurzzeitpflegeeinrichtungen. Sie unterstützen Sie und Ihre Angehörigen bei der Wahl der individuellen Betreuungsangebote, bei der Antragstellung und stellen die notwendigen Kontakte her.
3	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Im Rahmen unseres diakonischen Auftrages genießen sterbende Patienten und deren Angehörigen unsere besondere Zuwendung und Fürsorge. Die Berücksichtigung der persönlichen Entscheidung des Patienten bei ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Maßnahmen ist ein im Leitbild verankerter Grundsatz. Im Evangelischen Krankenhaus Hubertus liegt ein Konzept zum Umgang mit sterbenden Patienten vor. Dieses wird von allen Mitarbeitern umgesetzt.
4	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Das im Haus etablierte Zentrum für Physiotherapie bietet Ihnen im hauseigenen Bewegungsbad (32° C Wassertemperatur, hautfreundlich mit Ozon-Wasser-Aufbereitungsanlage) ein breites Spektrum an physikalischen Therapien an. Einzel- und Gruppenübungen, Fango, Massagen, Kneippsche Anwendungen, Zwei- und Vierzellenbäder, Stangerbäder und Unterwasserdruckmassagen ermöglichen die Linderung von Beschwerden und unterstützen den Heilungsprozess. Das Angebot wird durch spezielle Kurse wie Säuglingsschwimmen, Aquafitness, orthopädische Rücken- und Knieschule, Beckenbodenschule, Osteoporosegymnastik, Geburtsvorbereitung und Rückbildungsgymnastik ergänzt.
5	Bewegungstherapie	Zur Unterstützung der körperlichen Bewegungsabläufe in natürlicher Umgebung steht Ihnen ein Therapiegarten in der weitläufigen Parkanlage zur Verfügung. Hier kann unter Anleitung unserer Physiotherapeuten ein gezieltes Bewegungstraining angeboten werden.
6	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
7	Diät- und Ernährungsberatung	

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
8	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Ziel unseres Entlassungsmanagements ist die rechtzeitige Vorbereitung und Absicherung Ihrer weiterführenden Versorgung. Die Planung der Entlassung erfolgt bereits bei der Aufnahme. Wenn die Situation des Patienten es erfordert, werden Angehörige frühzeitig in die Entlassungsplanung einbezogen. Im Rahmen der täglichen Visiten wird der Entlassungstermin mit Ihnen gemeinsam festgelegt und ein Entlassungsgespräch geführt. Jeder Patient bekommt einen Entlassungsbericht ausgehändigt. Ein Pflegeüberleitungsbogen wird durch den Pflegedienst erstellt, wenn die weitere Betreuung durch einen ambulanten Pflegedienst oder eine stationäre Einrichtung notwendig wird. Durch die Einbindung des Sozialdienstes erfolgt die Abklärung der Versorgungssituation nach der Entlassung, es wird z. B. bei Bedarf hinsichtlich einer Hauskrankenpflege Kontakt zu dieser aufgenommen. Ein einheitliches Vorgehen aller Mitarbeiter ist durch eine Verfahrensweisung sichergestellt.
9	Ergotherapie/Arbeitstherapie	Unser Ergotherapieteam unterstützt und begleitet Sie, wenn Sie in Ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind. Ziel ist es, die beeinträchtigten Funktionen und Fähigkeiten wiederherzustellen, zu verbessern oder zu kompensieren und Ihnen damit eine möglichst große Selbstständigkeit und Handlungsfreiheit im Alltag zu ermöglichen. Dafür bieten wir Ihnen für Sie geeignete therapeutische Übungen, spezielle Hilfsmittel und eine kompetente, individuelle Beratung an.
10	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Primary Nursing ist eine Form der Pflegeorganisation, bei der jeder Patient eine primär verantwortliche Pflegefachkraft zugeteilt bekommt. Diese betreut Sie von der Aufnahme bis hin zur Entlassung und trägt die Verantwortung für Ihre pflegerische Versorgung. Durch die Kontinuität der Betreuung ist es möglich, eine professionelle Beziehung aufzubauen und über ein intensiveres Vertrauensverhältnis Belastungsfaktoren frühzeitig zu erkennen und zu mildern. Durch die direkte Betreuung können Behandlungsergebnisse zeitnah erkannt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden. Das begünstigt eine hohe Qualität im Pflegeprozess und steigert die Zufriedenheit der Patienten. 2007 wurde diese Form der Pflegeorganisation erfolgreich in unserer geriatrischen Abteilung implementiert und wird seitdem sukzessive auf die anderen Fachbereiche des EKH übertragen.

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
11	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Im EKH arbeiten die Mitarbeiter des Pflegedienstes nach Pflegestandards. Der Pflegestandard Kontinenzförderung ist im Haus eingeführt und umgesetzt. Um eine optimale Versorgung der betroffenen Patienten zu gewährleisten, bieten wir fortlaufend eine gezielte Beratung und Betreuung in enger Absprache mit den beteiligten Berufsgruppen und auf Wunsch auch unter Einbeziehung der Angehörigen an. Gemeinsam mit den Patienten stimmen wir die individuell geeigneten Maßnahmen ab, die der Harninkontinenz vorbeugen, sie beseitigen oder auf ein sozial erträgliches Maß reduzieren.
12	Manuelle Lymphdrainage	In unserem Gefäßzentrum bieten drei Therapeuten regelmäßige Therapien von Lymphödemem an.
13	Massage	
14	Medizinische Fußpflege	
15	Naturheilverfahren/Homöopathie/ Phytotherapie	Hierbei handelt es sich beispielsweise um die Anwendung von Lichttherapie, Heuanwendungen und Lehm- bzw. Quarkpackungen.
16	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
17	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Wir bieten Ihnen Möglichkeiten zur Teilnahme am Gefäßsport an. Interessierte Patienten können sich bei den "70 "-Sportgruppen im ambulanten Rehabilitationszentrum auf dem Gelände des EKH anmelden.
18	Schmerztherapie/-management	Durch die individuelle Festlegung der Schmerztherapie für jeden Patienten und der Möglichkeit der Hinzuziehung eines Facharztes für Anästhesie ist sichergestellt, dass alle Patientengruppen in der Schmerztherapie Berücksichtigung finden. In den täglichen Visiten und bei der Betreuung durch das Pflegepersonal werden alle Patienten nach auftretenden Schmerzen befragt. Unter Leitung der Anästhesie arbeiten wir zur Schmerzlinderung und -bekämpfung postoperativ nach einem Schmerztherapiekonzept. Pflegefachkräfte der Intensivstation sind als "Pain Nurse" ausgebildet und im Haus als "Schmerzdienst" eingesetzt. Fortbildungen zur Schmerztherapie werden regelmäßig durch Anästhesisten des Hauses angeboten.
19	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	



	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
20	Stomatherapie/-beratung	Für die Beratung, Information und Sicherstellung der häuslichen Versorgung unserer Patienten nach Stomaanlage arbeiten wir eng mit externen Fachkräften für Stomaversorgung zusammen. Diese werden schon frühzeitig in die Behandlung einbezogen und ergänzen die pflegerische Versorgung.
21	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Die Versorgung unserer Patienten mit orthopädischen Hilfsmitteln erfolgt meist schon während des stationären Aufenthaltes in enger Zusammenarbeit mit einem externen Sanitätshaus. Sie erhalten bei der Wahl des passenden Hilfsmittels eine fachkompetente Beratung, die Hilfsmittel werden Ihren Bedürfnissen entsprechend angepasst und Sie werden vor Ort in die Bedienung eingewiesen.
22	Wärme- und Kälteanwendungen	
23	Wundmanagement	Das EKH ist spezialisiert auf die Behandlung chronischer Wunden. Hierzu stehen qualifizierte Behandlungsteams zur Verfügung. Ausgebildete Pflegefachkräfte sind in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten als Wundmanager tätig. Durch diese wird der Patient beraten und eine kontinuierliche Wundversorgung auf dem neusten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse sichergestellt. Durch die Qualifikation des Chefarztes der Allgemeinchirurgie als Unfall- und Wiederherstellungschirurg ist die Wundbehandlung bis hin zur Hauttransplantation gewährleistet.
24	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Zur Unterstützung, Schulung und Beratung der Patienten wird der Kontakt zu Selbsthilfegruppen genutzt. Dazu besteht seit 2007 eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Evangelischen Krankenhaus Hubertus und der Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle (SEKIS) Berlin.

## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses



Das EKH liegt in einem ruhigen Zehlendorfer Wohngebiet und verfügt über eine großzügige, gepflegte Parkanlage mit einem Therapiegarten. Ein Teil des ehemaligen Sanatoriums wurde im alten Baustil erhalten und beherbergt heute Dienst- und Verwaltungsräume sowie unsere Kapelle.

Die Fachabteilungen und Funktionsbereiche befinden sich im modernisierten Neubau unserer Klinikanlage. Die Zugänge zu allen behandlungsrelevanten Bereichen sind behindertengerecht angelegt.

Wir bieten unseren Patienten vielfältige diagnostische und therapeutische Möglichkeiten und ein breites Spektrum an Serviceleistungen. Die Raumaufteilung, Ausstattung und Gestaltung der Patientenzimmer entspricht den heutigen Anforderungen unserer Kunden und soll dazu beitragen, dass sich unsere Patienten wohlfühlen und der Genesungsprozess gefördert wird.

Alle Stationen verfügen über große Baderäume und Sanitäranlagen, die mit den entsprechenden Hilfsmitteln für behinderte Patienten versehen sind. Ein Großteil der Patientenzimmer ist mit geräumigen Balkonen ausgestattet und als Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung sind an den Fenstern elektrisch bedienbare Jalousien angebracht.



Mit Besuchszeiten wird in unserem Haus, unter Berücksichtigung der Interessen weiterer Mitpatienten, sehr offen umgegangen. Wir bemühen uns, eine ruhige, angenehme Atmosphäre zu schaffen, in welcher Sie sich angenommen und aufgehoben fühlen können. Auf Ihre individuellen Wünsche reagieren wir flexibel und sind bestrebt, sie zeitnah zu erfüllen.

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Aufenthaltsräume	Jede Station verfügt über Aufenthaltsräume für unsere Patienten und Besucher. Zur Überbrückung von kurzen Wartezeiten sind in den Funktionsbereichen Sitzmöglichkeiten oder Warteräume eingerichtet.
2	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
3	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Behinderten Patienten ermöglichen wir eine eigenständige Körperhygiene durch das Angebot behindertengerechter Sanitäreinrichtungen. Erhöhte Toiletten, sichere Haltegriffe und entsprechende Ablage- und Abwurfmöglichkeiten sind vorhanden.
4	Unterbringung Begleitperson	Begleitpersonen und Angehörige werden auf Wunsch mitaufgenommen und können die Serviceleistungen unseres Hauses in vollem Umfang nutzen.
5	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

	Serviceangebot	Erläuterungen
6	Balkon/Terrasse	Viele Zimmer sind mit großzügigen, überdachten Terrassenoder Balkonen und entsprechenden Sitzmöglichkeitenausgestattet.
7	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Das Angebot zur Nutzung der Fernsehgeräte wird unserenPatienten als Serviceleistung kostenfrei zur Verfügunggestellt. Über einen Satellitenanschluss sind über 30Programme verfügbar.
8	Rundfunkempfang am Bett	Der Rundfunkempfang wird unseren Patienten kostenfreiangeboten. Gottesdienste werden über einen speziellenKrankenhauskanal übertragen.
9	Telefon	Für die Nutzung des Telefons entstehen Ihnen keine Mietkosten. Lediglich die Entgelte für die in Anspruch genommenen Telefoneinheiten müssen über eine Telefonkarte entrichtet werden.
10	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	In allen Patientenzimmern steht Ihnen ein Tresor zur sicheren Verwahrung Ihrer Wertgegenstände zur Verfügung.
11	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Unser Speisenangebot ist vielfältig und entspricht den aktuellen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen. Bei Aufnahme erhalten Sie mit der Informationsmappe einen Speiseplan, auf dem die Auswahlmöglichkeiten für Frühstück und Abendbrot aufgeführt sind sowie einen Wochenplan für das Mittagessen. Täglich besteht die Möglichkeit, zwischen 3 Mittagsmenüs zu wählen. Die einzelnen Essenskomponenten der verschiedenen Gerichte können von Ihnen individuell zusammengestellt werden. Ein vegetarisches Gericht wird täglich angeboten. Spezielle Wünsche unserer Patienten (z. B. aufgrund religiöser Bedürfnisse, Fastenzeit, fleischlos) werden entgegengenommen und nach Möglichkeit erfüllt.
12	Kostenlose Getränkebereitstellung	Mineralwasser, Kaffee und verschiedene Teesorten stehenfür Sie auf den Stationen bereit.
13	Cafeteria	Im Erdgeschoss unseres Hauses bietet unser Casino von Montag bis Freitag ein reichhaltiges Frühstücks- und Mittagsangebot sowie die Möglichkeit des Erwerbes von Zeitungen und Snacks. Die Öffnungszeiten sind auf unserer Homepage sowie in Ihrer Patienteninformationsmappe hinterlegt.
14	Frisiersalon	Auf dem Gelände haben Sie die Möglichkeit, die Dienstleistungen eines Friseursalons zu nutzen.
15	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	Einkaufsmöglichkeiten befinden sich am Ausgang in unserer Parkanlage. Hier bietet ein Kiosk Getränke, Snacks, Hygieneartikel, Zeitschriften etc. an.

	Serviceangebot	Erläuterungen
16	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Für unsere Patienten, Besucher und die Mitarbeiter des Hauses steht eine Kapelle im Verwaltungsgebäude zur Verfügung. Sie ist als Ort der Ruhe und Andacht jederzeit frei zugänglich. Sonntags finden hier unsere Gottesdienste statt.
17	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Unser Krankenhaus verfügt über einen eigenen, kostenfreien, teilweise überdachten Parkplatz für unsere Besucher.
18	Maniküre/Pediküre	Auf Wunsch bestellen wir Ihnen die medizinische Fußpflegedirekt auf Station.
19	Parkanlage	In der gepflegten Parkanlage mit Springbrunnen und vielen Sitzmöglichkeiten können unsere Patienten einen Therapiegarten zur Gangschulung nutzen.
20	Rauchfreies Krankenhaus	In unserem Haus und auf dem angrenzenden Gelände besteht absolutes Rauchverbot. Für Raucher stehen in unserem Park zwei überdachte Raucherpavillions zur Verfügung.
21	Schwimmbad/Bewegungsbad	Unser Schwimm- und Bewegungsbad befindet sich im Erdgeschoss der Klinik. Das Wasser hat eine Temperatur von 32° C und wird hautfreundlich mit einer Ozon-Wasser-Anlage aufbereitet.
22	Besuchsdienst/„Grüne Damen“	Auf Wunsch organisieren wir für Sie gerne einen Besuchsdienst. Die ehrenamtlich Tätigen erledigen für Sie beispielsweise kleinere Besorgungen und nehmen sich viel Zeit für persönliche Gespräche.
23	Dolmetscherdienste	Für unsere fremdsprachigen Patienten stellen wir zur Verständigung und zur umfassenden, verständlichen Aufklärung, beispielsweise für Operationen, Untersuchungen oder Medikamente, Dolmetscher bereit.
24	Seelsorge	In unserem Krankenhaus steht ein evangelischer Pfarrer auf Wunsch allen Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern zur Seite. Die unbedingte Sorge um unsere Patienten und den ihnen nahe stehenden Personen steht für unsere Krankenhausesseelsorge im Vordergrund. Sie steht Ihnen in Zeiten der Krise und Trauer, des Kummers und der Angst, in schwierigen Entscheidungssituationen und auch im Sterben bei - aber auch in Zeiten der Freude. Hier erfahren Sie und die Ihnen nahe stehenden Menschen ein offenes Ohr, Hilfe und Zuspruch, hier können Sie Ihre Sorgen teilen und sich trösten lassen. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, Seelsorger anderer Religionen oder ehrenamtliche Begleiter zu verständigen und zur Betreuung hinzuzuziehen.

	Serviceangebot	Erläuterungen
25	Abschiedsraum	Angehörige und Freunde haben die Möglichkeit in unserer Aufbahnhalle in einer ruhigen, angemessenen Atmosphäre vom Verstorbenen Abschied zu nehmen.
26	Diät-/Ernährungsangebot	Diätassistenten, als Fachleute für Ernährung, beraten Sie zu Ernährungsfragen, erstellen gemeinsam mit Ihnen Speise- und Diätpläne und bereiten die für Sie geeignete Diätkost zu.
27	Getränkeautomat	In unserer Eingangshalle können Sie einen Getränke- und Snackautomaten nutzen.
28	Nachmittagstee/-kaffee	Im stationären Bereich erhalten Sie am Nachmittag Kaffee, Tee und Gebäck.
29	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	Der interessierten Öffentlichkeit bieten wir Informationsveranstaltungen zu speziellen Erkrankungen und Behandlungsmöglichkeiten sowie unserem Leistungsspektrum an. Patienteninformationsabende finden derzeit im Haus der Volkshochschule in Zehlendorf statt. Die entsprechenden Angebote entnehmen Sie bitte unserer Homepage.
30	Orientierungshilfen	Patienten und Besucher können sich auf Wunsch von den Mitarbeitern der Pforte einen Lageplan mit eingezeichneter Wegführung aushändigen lassen.
31	Tageszeitungsangebot	Bei den Mitarbeitern der Pforte und im Eingangsbereich liegt für Sie eine Auswahl an Tageszeitungen bereit.
32	Beschwerdemanagement	Beschwerden enthalten ein wichtiges Informationspotential in Bezug auf die von Ihnen wahrgenommenen Qualitätsmängel. Über ein strukturiertes Beschwerdemanagement wird Ihre Beschwerde von den Mitarbeitern unseres Hauses aufgenommen und an die entsprechende Stelle zur Bearbeitung weitergeleitet. Sie erhalten eine Rückmeldung über den Stand der Bearbeitung bzw. die abgeleiteten Maßnahmen. Weiterhin haben Sie die Möglichkeit, über die in Ihrer Informationsmappe enthaltene Meinungskarte uns Ihre Wünsche und Anregungen mitzuteilen. Denn wenn wir Ihre Wünsche kennen, können wir unseren Service entsprechend verbessern.
33	Patientenfürsprache	Regelmäßig besucht eine Patientenfürsprecherin die Klinik. Sie unterstützt unsere Patienten bei Problemen, prüfen ihre Anregungen und vertritt auf Wunsch ihre Anliegen.



	Serviceangebot	Erläuterungen
34	Sozialdienst	<p>Patienten befinden sich im Krankenhaus in einer Sondersituation, welche viele als krisenhafte Grenzsituation erleben und sich unsicher fühlen. Ängste über die eigene Zukunft, über krankheitsbedingte Lebenseinschränkungen oder die Versorgung von Familienmitgliedern belasten sie. Unser Sozialdienst unterstützt Sie und Ihre Angehörigen in dieser Situation mit Beratung, Hilfsangeboten und mit einer organisierten Planung der weiteren Versorgung nach Ihrer Entlassung.</p>



Unser Restaurant am Betreuten Wohnen bietet Ihnen und Ihren Besuchern eine reichhaltige Auswahl an Speisen und Getränken zum Mittagessen oder Kaffee und Kuchen am Nachmittag.

Für Besucher und Gäste stellen wir in unserem Dienstleistungszentrum direkt neben dem Krankenhaus 10 modern und komfortabel ausgestattete Apartments zur Verfügung.

Sie können in der direkten Umgebung ein Naherholungsgebiet Berlins rund um den Wannsee nutzen und erreichen mit den öffentlichen Nahverkehrsverbindungen mit geringem

Zeitaufwand die Innenstadt.

## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-11.1 Forschungsschwerpunkte

### A-11.2 Akademische Lehre

	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
1	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
2	Studentenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr)
3	Teilnahme an multizentrischen Phase I/ II Studien

Die ärztlichen Mitarbeiter der internistischen Abteilung und des Gefäßzentrums beteiligen sich an multizentrischen Studien und Forschungsprojekten sowie an nationalen und internationalen Symposien.

Wir arbeiten eng mit der Evangelischen Fachhochschule Berlin zusammen und beteiligen uns als Partner am Transfer-Project, einer Plattform, die Wissenschaftlern und Studierenden der Hochschule sowie unterschiedlichen Unternehmen aus verschiedenen Wirtschaftszweigen einen gemeinsamen Ort bietet, um bilaterale oder multilaterale Projekte durchzuführen.

Die Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation engagiert sich in der Forschung unter Beteiligung an nationalen und internationalen Kongressen.

### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Ausbildungen in anderen Heilberufen	
1	Ergotherapeut und Ergotherapeutin
2	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
3	Physiotherapeut und Physiotherapeutin

Unser Krankenhaus ist seit 1972 Mitglied der Wannsee-Schule e.V., einer Kooperation mit anderen Krankenhäusern zur praktischen Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegeschülern und zur Ausbildung von Physio- und Ergotherapeuten sowie Mitglied der Wannsee Akademie, einer Fort- und Weiterbildungsstätte für Berufe im Gesundheitswesen.

Wir bilden jährlich zirka 40 Schüler in allen Bereichen unseres Krankenhauses aus. Hauptsächlich werden die Auszubildenden auf den Stationen der vier Fachgebiete eingesetzt, aber auch auf der Intensivstation, der 1. Hilfe, dem OP und in der Funktionsdiagnostik von speziell geschulten Praxisanleitern ausgebildet.

Als kooperierender Partner besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Krankenpflegeschule im Deutschen Herzzentrum. Wir sind Mitglied im Fortbildungsreferat des Verbandes Ev. Krankenhäuser und stationärer Pflegeeinrichtungen in Berlin-Brandenburg.

### A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl  
Betten: 210

### A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Anzahl stationärer  
Patienten: 5494

#### A-13.1 Ambulante Zählweise

	Zählweise	Fallzahl
1	Fallzählweise	10406

### A-14 Personal des Krankenhauses



## A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl
1	Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	43,055
2	– davon Fachärztinnen/ -ärzte	20,417
3	Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0
4	Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	3,999

## A-14.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	117 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	17 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre

## B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

In alle Fachabteilungen unseres Hauses wird Ihre medizinische Behandlung durch qualifiziertes ärztliches Personal gewährleistet.

Der Facharztstandard ist über einen Rufbereitschaftsdienst jederzeit auch außerhalb der Regelarbeitszeiten sichergestellt. Die Indikation für invasive Maßnahmen wird grundsätzlich von einem Facharzt gestellt. Die Verantwortung für Planung und Festlegung der Behandlungsstrategien obliegt den Chefärzten.

Bei Ihrer Behandlung richten sie sich nach den Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften und den Leitlinien der fachspezifischen deutschen Gesellschaften. Für die häufigsten Krankheitsbilder sind hausinterne Leitlinien erarbeitet. Die behandelnden Ärzte berücksichtigen diese bei ihren diagnostischen und therapeutischen Entscheidungen.



## B-[1] Innere Medizin

### B-[1].1 Name

Leiter der Inneren:	Dr. med. C. Fahrig
Sekretariat:	Frau Kruse
Telefon:	030-81008 223
Fax:	030-81008 135
Email:	<a href="mailto:c.fahrig@ekh-berlin.de">c.fahrig@ekh-berlin.de</a>

Die Klinik für Innere Medizin behandelt sämtliche akut-internistischen Erkrankungen, insbesondere Erkrankungen aus dem Bereich der Angiologie/Gefäßmedizin, der Intensivmedizin, Pulmonologie sowie der Gastroenterologie. Neben der gezielten Einweisung durch den niedergelassenen Arzt steht Ihnen bei akuten Problemen auch unsere Notaufnahme rund um die Uhr zur Verfügung. Wir legen besonderen Wert auf Ihre individuelle Betreuung, da unsere medizinische Behandlung besonderen Erfolg hat, wenn sie speziell auf Ihre persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten ist.



Die Innere Abteilung ist mit allen modernen medizinisch-technischen Einrichtungen ausgestattet, die für eine optimale Diagnostik und Therapie erforderlich sind. Darüber hinaus bieten wir Ihnen für den Bereich der Gefäßmedizin Untersuchungsmethoden an, die sonst nur selten vorgehalten werden können, wie beispielsweise die Kapillarmikroskopie, die Venenverschlussplethysmographie und die transkutane Sauerstoffpartialdruckmessung.

Die Innere Abteilung/Angiologie ist zusammen mit der Gefäßchirurgie und der Radiologie ein Teil des interdisziplinären Gefäßzentrums Berlin-Brandenburg, welches von den drei Fachgesellschaften der Radiologie, Gefäßchirurgie und Angiologie 2008 rezertifiziert wurde. Leiter des Gefäßzentrums Berlin-Brandenburg ist der Chefarzt der Inneren Abteilung Dr. med. C. Fahrig.

Die enge Zusammenarbeit mit der Gefäßchirurgie und der Radiologie unseres Hauses sowie mit externen Spezial- und Universitätskliniken ist unabdingbare Voraussetzung, um für den einzelnen Patienten die bestmögliche Therapie bestimmen zu können. Häufig liegt das Geheimnis des Erfolges hierbei in der Kombination von mehreren Verfahren aus verschiedenen Fachrichtungen. Das gemeinsame Engagement für den Patienten ist uns dabei besonders wichtig. Täglich führen wir fachübergreifende Visiten durch und tauschen fachliche Kenntnisse in einer interdisziplinären Besprechung aus. Unsere enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und Pflegediensten sichert darüber hinaus die ambulante Nachsorge für Sie als Patienten.

Wir behandeln akute Durchblutungsstörungen wie Thrombosen und Embolien, sowie chronische Durchblutungsstörungen wie die arterielle Verschlusskrankheit ("Schaufensterkrankheit"). Große Erfahrungen weisen wir auch bei Erweiterungen von Körperschlagadern (Aneurysmen), Verengungen von Halsschlagadern (Vorbeugung von Schlaganfall) sowie entzündlichen Gefäßerkrankungen auf. Zu unserem Spektrum zählen zudem das Raynaud-Phänomen und das diabetische Fußsyndrom. Darüber hinaus behandeln wir Venen-Thrombosen, Krampfadern, chronische Beingeschwüre, Gefäßmissbildungen und Lymphödeme.



Ein besonderer therapeutischer Schwerpunkt der Abteilung liegt in der konservativen Therapie der peripheren Verschlusskrankheit in all ihren Stadien. Hierzu gehört auch die Rehabilitation und Prävention. In unserem Ambulanten Rehabilitationszentrum am Evangelischen Krankenhaus Hubertus können Sie eine ambulante Rehabilitation im angiologischen Bereich in Anspruch nehmen. Unsere Ärzte waren deutschlandweit die ersten, die eine ambulante angiologische Rehabilitation anbieten konnten. Des Weiteren bieten wir Ihnen im Rehabilitationszentrum die Möglichkeit zur Teilnahme an Gefäßsportgruppen.

Neben der stationären Versorgung von Patienten werden in unserer ambulanten Gefäßsprechstunde jährlich über 4.000 Patienten untersucht, beraten und behandelt. Hier können sich Patienten und Hausärzte bezüglich Gefäßerkrankungen des arteriellen, venösen oder lymphatischen Systems beraten lassen. Wir legen großen Wert auf eine enge Kooperation mit den Hausärzten und haben hier die Möglichkeit geschaffen, sich mit uns direkt – über das Angiotelefon – in Verbindung setzen zu können. Zuweisungen erfolgen mittlerweile aus dem gesamten Bundesgebiet, da sich unsere Abteilung im Bereich der Gefäßmedizin besonders profiliert hat.

Folgende diagnostische Möglichkeiten bestehen:

### **Endoskopie**

- komplette Endoskopie
- Gastroskopie/Magenspiegelung
- Rectoskopie/Enddarmspiegelung
- Coloskopie/Dickdarmspiegelung
- Bronchoskopie/Atemwegsspiegelung
- ERCP/Röntgenkontrastdarstellung der Gallengänge u. des Pankreasgang-systems
- pH-Metrie und Manometrie
- Argon-Laser-Koagulation
- H<sub>2</sub>-Atemtest

### **Sonographie (Ultraschalldiagnostik)**

- gesamte Sonographie, incl. transösophageale Sonographie
- gesamte Gefäßsonographie, incl. transkranielle Sonographie
- Weichteilsonographie
- Gefäßduplex
- Stressechokardiografie

### **Angiologisches Labor**

- Kapillarmikroskopie
- transcutane Sauerstoffmessung (T<sub>cp</sub>O<sub>2</sub>)
- Gehstreckenbestimmung auf dem Laufbandergometer
- Thermographie/Thermoplattentest
- Oszillographie
- Venenverschluss-Plethysmographie
- Phlebodyno-Manometrie
- arterielle Plethysmographie



## Kardiologisches Labor

Echokardiographie  
 Stressechokardiographie  
 alle EKG-Untersuchungen, auch Belastungs-EKG und Langzeit-EKG  
 Langzeit-RR  
 Lungenfunktion  
 transösophageale Echokardiografie

FA-Bezeichnung:	Innere Medizin
Name des Chefarztes:	Dr. med. C. Fahrig
Straße:	Spanische Allee
Hausnummer:	10-14
Ort:	Berlin
PLZ:	14129
URL:	<a href="http://www.ekh-berlin.de">http://www.ekh-berlin.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@ekh-berlin.de">info@ekh-berlin.de</a>
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	81008251
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	81008135

Dr. med. C. Fahrig- der Leiter des Gefäßzentrums und Chefarzt der Fachabteilung Innere Medizin ist

Mitglied des beruflichen Verbundes der Internisten (BDI)  
 Beirat der Deutschen Gesellschaft für Angiologie, Gesellschaft für Gefäßmedizin (DGA) - Sektion Mikrozirkulation und Sektion Rehabilitation  
 Vorstand der Deutschen Gefäßliga  
 Vorstand im Verband der leitenden Krankenhausärzte Berlin  
 Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM), Arbeitskreis Gefäßdiagnostik  
 Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM)  
 Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Gefäßsport  
 Mitglied der Berliner Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation (BGPR).



Weiterhin hat Herr Dr. Fahrig eine Ehrenmitgliedschaft bei der Amputierten Initiative e.V..



### B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(0100) Innere Medizin

### B-[1].1.2 Art der Fachabteilung "Innere Medizin"

Abteilungsart: Hauptabteilung

### B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Innere Medizin"

Versorgungsschwerpunkte	
1	Schrittmachereingriffe
2	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
3	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
4	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
5	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
6	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
7	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
8	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
9	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
10	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
11	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
12	Endoskopie
13	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
14	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
15	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
18	Intensivmedizin
19	Spezialsprechstunde



### B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Innere Medizin"

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Wir bieten Ihnen Ernährungsberatungen und Diabetiker-Schulungen an. Hierbei legen wir großen Wert auf eine ausführliche, strukturierte und individuell abgestimmte Schulung unter Einbeziehung der Angehörigen. Die Schulungen werden einzeln oder in Gruppen von kompetenten Ärzten und Diätassistentinnen mit entsprechenden Qualifikationen durchgeführt.
2	Sozialdienst	Unser Sozialdienst ergänzt die ärztliche, therapeutische und pflegerische Tätigkeit. Unsere Patienten und deren Angehörige können sich während des Krankenhausaufenthaltes in allen persönlichen, sozialen, finanziellen und beruflichen Angelegenheiten, die im Zusammenhang mit der Erkrankung auftreten, an die Mitarbeiterinnen unseres Sozialdienstes wenden.
3	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Informationen zu Ursachen und Folgen schwerwiegender Gefäßerkrankungen erhalten Sie auf dem Berliner Gefäßtag in der Urania.
4	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Zur Sicherstellung der Versorgung unserer Patienten nach dem stationären Aufenthalt arbeiten wir eng mit ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeeinrichtungen zusammen. Unsere Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes beraten und unterstützen Sie dabei gerne bei der Wahl eines geeigneten Anbieters.
5	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Um eine bestmögliche Versorgung der betroffenen Patienten zu gewährleisten, bieten wir fortlaufend eine gezielte Beratung und Betreuung, auf Wunsch auch unter Einbeziehung der Angehörigen, an.

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
6	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Die optimale Versorgung von Wunden wird in unserem Haus durch speziell ausgebildete Wundmanagern in enger Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst sichergestellt.

### B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Innere Medizin"

Anzahl stationärer Patienten: 2192

### B-[1].6 Diagnosen

#### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	686
2	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	121
3	I50	Herzschwäche	103
4	I73	Sonstige Krankheit der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen	62
5	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	56
6	I80	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung	54
7	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	54
8	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	34
9	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	33
10	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	28

#### B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Blutgefäßverschluss bezeichnet	32
2	A46	Wundrose - Erysipel	27
3	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	23
4	I83	Krampfadern der Beine	19
5	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	18

## B-[1].7 Prozeduren nach OPS

### B-[1].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	385
2	3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	363
3	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	348
4	8-836	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	268
5	3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	266
6	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	256
7	8-840	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	215
8	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	178
9	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	61
10	8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	44

### B-[1].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	54
2	3-608	Röntgendarstellung kleiner Schlagadern mit Kontrastmittel	32
3	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	31

### B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung
1	AM04	Ermächtigungsambulanz	VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
			VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
2	AM08	Notfallambulanz	VI00	gesamtes Spektrum Innere Medizin
3	AM07	Privatambulanz	VI00	Innere MedizinGefäßmedizin
4	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen	VI00	Innere Medizin

Als ambulante Leistungen bieten wir Ihnen an:

diagnostische und therapeutische Angiografie (DSA, ggf. mit PTA)  
Gefäßbehandlungen (AOP-Verfahren)  
Ballondilatation mit und ohne Stent  
gastroenterologische Leistungen  
pH-Metrie

#### B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	119
2	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	29
3	3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	23
4	8-836	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	12
5	3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	10
6	3-600	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel	9
7	3-601	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel	5

#### B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

#### B-[1].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
2	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja
3	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	
4	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
5	Endoskopisch-retrograder Cholangio-Pankreatiograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	
6	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	
7	Laser	Laser	
8	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja



	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfall- verfügbarkeit
9	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	
10	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungs-gerät	Ja
11	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	
12	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung	
13	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	
14	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja
15	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
16	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
17	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja
18	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
19	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
20	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	
21	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja

## B-[1].12 Personelle Ausstattung

### B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt  
(außer Belegärzte und  
Belegärztinnen) (Vollkräfte):

12 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und  
Fachärztinnen (Vollkräfte):

6 Vollkräfte

Kommentar dazu:

1 Facharzt Kardiologie  
1 Facharzt Gastroenterologie  
5 Fachärzte Angiologie

Belegärzte und Belegärztinnen (nach  
§ 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

Kommentar dazu:

### B-[1].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin"

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Innere Medizin und SP Angiologie	
2	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
3	Innere Medizin und SP Kardiologie	

### B-[1].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	32 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

### B-[1].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	1 MitarbeiterIn
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	2 MitarbeiterInnen

### B-[1].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Basale Stimulation	2 MitarbeiterInnen
2	Kinästhetik	3 MitarbeiterInnen
3	Kontinenzberatung	1 MitarbeiterIn
4	Praxisanleitung	4 MitarbeiterInnen

### B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
3	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
4	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
5	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
6	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
8	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
9	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
10	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin

## B-[2] Gefäßchirurgie

### B-[2].1 Name

Leiter der Gefäßchirurgie:  
Sekretariat:  
Telefon:  
Fax:  
Email:

Dr. med. C. Albiker  
Frau Tepper  
030-81008 125  
030-81008 188  
[c.albiker@ekh-berlin.de](mailto:c.albiker@ekh-berlin.de)

Die gefäßchirurgische Abteilung arbeitet mit der Angiologie und der interventionellen Radiologie im Gefäßzentrum im Evangelischen Krankenhaus Hubertus sehr eng zusammen. Gemeinsam bilden die drei Abteilungen das Gefäßzentrum Berlin-Brandenburg. Für alle Arten der Durchblutungsstörung ist das Team in unserem Gefäßzentrum die richtige Adresse.

Die Kooperation der unterschiedlichen Fachdisziplinen ermöglicht auch die Kombination von interventionellen und gefäßchirurgischen Methoden, was bei bestimmten Erkrankungen eine optimale Behandlung sichert.



Wir bieten Ihnen das gesamte Spektrum der gefäßchirurgischen Eingriffe an. An erster Stelle steht hier die Versorgung der Carotisstenose (Verengung der Halsschlagader), entweder als Operation (Eversionsendarteriektomie) oder als Stent-Versorgung. Letztere wird vor allem bei älteren, multimorbiden Patienten durchgeführt, weil sie in Lokalanästhesie vorgenommen werden kann und damit die Kreislauffunktionen nur geringfügig beeinträchtigt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Versorgung von infrarenalen Bauchortenaneurysmen, die entweder operativ (durch Rohrprothese oder Y-Prothese) versorgt oder aber auch in 40% der Fälle mit einem Aortenstent saniert werden. Gerade letzteres Verfahren führen wir oft durch und sind beim Einsatz dieser Methode deutschlandweit an vorderer Stelle zu finden.

Besondere Sorgfalt verwenden wir auf den Erhalt amputationsbedrohter Beine. Patienten mit Ruheschmerzen oder gar Infektionen im Fuß oder Unterschenkelbereich werden in einem gemeinsamen interdisziplinären Konzept versorgt, wobei wir – wenn die konventionelle Therapie versagt – Unterschenkelbypasses, bei diabetischen Füßen auch Bypasses zu einer der Fußarterien (pedaler Bypasses), implantieren. Wir verfügen über langjährige Erfahrungen auf diesem Gebiet und setzen entweder einen Venenbypass oder aber einen Kunststoff-Bypass ein. Letzterer ist bei älteren Menschen sicher die Maßnahme der 1. Wahl, weil hier vor allen Dingen eine kurze Operationszeit im Vordergrund steht. Aufgrund einer kontinuierlichen Optimierung unserer Ergebnisse konnte die Amputationsrate deutlich gesenkt werden.

In unserer Varizen-Sprechstunde (Krampfadern) können Sie sich über alle gängigen Therapieoptionen bei Varikosis von unseren Spezialisten beraten lassen. Zunehmend wird bei entsprechender Indikation eine endovenöse Laserversorgung vorgenommen oder aber die Babcock-Operation in Kombination mit Mini-Phlebektomie sowie auch eine Schaumsklerose angeboten.

### **Versorgungsschwerpunkte:**

Carotis-Chirurgie (EEA oder Stent-Versorgung)  
Aorten-Chirurgie (Bypasschirurgie oder Stent-Versorgung bei Aortenaneurysma)  
Bypass-Chirurgie der unteren Extremitäten  
Varizen-Chirurgie (endovenös und konventionell)

## Besonderer Versorgungsschwerpunkt: Gefäßzentrum Berlin-Brandenburg

FA-Bezeichnung:	Gefäßchirurgie
Name des Chefarztes:	Dr. med. C. Albiker
Straße:	Spanische Allee
Hausnummer:	10-14
Ort:	Berlin
PLZ:	14129
URL:	<a href="http://www.ekh-berlin.de">http://www.ekh-berlin.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@ekh-berlin.de">info@ekh-berlin.de</a>
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	81008125
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	81008188

Einer der Schwerpunkte der gefäßchirurgischen Abteilung ist die Carotis-Chirurgie bzw. Stentversorgung. Diese wird Berlinweit in unserer Abteilung am häufigsten durchgeführt (ca. 300 Patienten/Jahr). Ein Großteil der Aortenaneurysmen (ca. 40%) wird mittlerweile interventionell versorgt. Das bedeutet, dass hier seit 13 Jahren eine große Erfahrung in der Behandlung mit Stentsystemen vorliegt.

Dr. med. C. Albiker, der Chefarzt der gefäßchirurgischen Abteilung, ist Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Gefäßchirurgie (ÖGG) Mitglied im Berufsverband der Deutschen Chirurgen e.V. (BDC)

Der Chefarzt der Abteilung besitzt die Anerkennung der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DGG) als "endovaskulärer Chirurg". Im Rahmen der Seminar-Weiterbildung für chirurgische Kollegen hält er regelmäßig Vorträge zu gefäßchirurgischen Themen.

Weiterhin arbeitet er aktiv im Arbeitskreis "Schlaganfall", der von Neurologen und Neuroradiologen gegründet wurde. Dieser Arbeitskreis ist ein Koordinationszentrum für Konzepte zur Strukturierung und Qualitätsverbesserung in der Behandlung des Schlaganfalls im ambulanten Sektor und bildet eine Schnittstelle zwischen dem ambulanten und dem stationären Bereich.

### B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1800) Gefäßchirurgie



### B-[2].1.2 Art der Fachabteilung "Gefäßchirurgie"

Abteilungsart: Hauptabteilung

### B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Gefäßchirurgie"

Versorgungsschwerpunkte	
1	Minimalinvasive endoskopische Operationen
2	Amputationschirurgie
3	Chirurgische Intensivmedizin
4	Chirurgie der Halsschlagader
5	Aortenaneurysmachirurgie
6	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
7	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
8	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
9	Spezialsprechstunde

### B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Gefäßchirurgie"

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Wir bieten Ihnen Ernährungsberatungen und Diabetiker-Schulungen an. Hierbei legen wir großen Wert auf eine ausführliche, strukturierte und individuell abgestimmte Schulung unter Einbeziehung der Angehörigen. Die Schulungen werden einzeln oder in Gruppen von kompetenten Ärzten und Diätassistentinnen mit entsprechenden Qualifikationen durchgeführt.
2	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	
3	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Um eine bestmögliche Versorgung der betroffenen Patienten zu gewährleisten, bieten wir fortlaufend eine gezielte Beratung und Betreuung, auf Wunsch auch unter Einbeziehung der Angehörigen, an.
4	Sozialdienst	Unser Sozialdienst ergänzt die ärztliche, therapeutische und pflegerische Tätigkeit. Unsere Patienten und deren Angehörige können sich während des Krankenhausaufenthaltes in allen persönlichen, sozialen, finanziellen und beruflichen Angelegenheiten, die im Zusammenhang mit der Erkrankung auftreten, an die Mitarbeiterinnen unseres Sozialdienstes wenden.

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
5	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Zur Sicherstellung der Versorgung unserer Patienten nach dem stationären Aufenthalt arbeiten wir eng mit ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeeinrichtungen zusammen. Unsere Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes beraten und unterstützen Sie dabei gerne bei der Wahl eines geeigneten Anbieters.
6	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Die optimale Versorgung von Wunden wird in unserem Haus durch speziell ausgebildete Wundmanagern in enger Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst sichergestellt.

### B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Gefäßchirurgie"

Anzahl stationärer Patienten: 981

### B-[2].6 Diagnosen

#### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	313
2	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	253
3	I83	Krampfadern der Beine	96
4	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	76
5	I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	66
6	T82	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen	58
7	I74	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel	24
8	I72	Sonstige Aussackung (Aneurysma) eines Blutgefäßes bzw. einer Herzkammer	18
9	T87	Komplikationen, die bei der Wiedereinpflanzung bzw. Abtrennung von Körperteilen typisch sind	10
10	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	8

## B-[2].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I73	Sonstige Krankheit der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen	7
2	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	5
3	I87	Sonstige Venenkrankheit	5

## B-[2].7 Prozeduren nach OPS

### B-[2].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	320
2	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	286
3	3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	274
4	5-382	Operative Entfernung von Blutgefäßen mit Verbindung der zwei Enden	220
5	5-393	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)	185
6	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	178
7	3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	142
8	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	139
9	5-394	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation	118
10	5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels	61

### B-[2].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-803.2	Maschinelle Autotransfusion (Cell-Saver) ohne Bestrahlung	47
2	5-381.71	Endarteriektomie, A. profunda femoris	44
3	5-394.2	Revision eines vaskulären Implantates	43
4	5-916.a0	Anlage oder Wechsel eines Systems zur Vakuumversiegelung an Haut und Unterhaut	33
5	8-836.09	Perkutan-transluminale Angioplastie (Ballon), andere Gefäße abdominal	27

### B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung
1	AM04	Ermächtigungsambulanz	VC00	Gefäßchirurgie
2	AM08	Notfallambulanz	VC00	Gefäßchirurgie
3	AM07	Privatambulanz	VC00	Gefäßchirurgie
4	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen	VC00	Gefäßchirurgie

Als ambulante Leistungen bieten wir Ihnen an:

diagnostische und therapeutische Angiografie (DSA, ggf. mit PTA)  
Gefäßbehandlungen (AOP-Verfahren)  
Ballondilatation mit und ohne Stent  
ambulante Laserverfahren bei Varizen

### B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	131
2	3-614	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches	36

### B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[2].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfallverfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	
2	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung	
3	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	
4	Arthroskop	Gelenksspiegelung	
5	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
6	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfall- verfügbarkeit
7	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja
8	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja
9	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	
10	Laser	Laser	
11	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	
12	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja
13	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
14	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	
15	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
16	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
17	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungs-gerät	Ja
18	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
19	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	

## B-[2].12 Personelle Ausstattung

### B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt  
(außer Belegärzte und  
Belegärztinnen) (Vollkräfte):

8 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und  
Fachärztinnen (Vollkräfte):

5 Vollkräfte

Kommentar dazu:

FA für Gefäßchirurgie  
FA für Phlebologie  
FA für Allgemeinmedizin

Belegärzte und Belegärztinnen (nach  
§ 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

Kommentar dazu:



### B-[2].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Gefäßchirurgie"

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Gefäßchirurgie	

### B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	Phlebologie

### B-[2].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	23 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

### B-[2].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Gefäßchirurgie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	3 MitarbeiterInnen
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	3 MitarbeiterInnen
3	Operationsdienst	4 MitarbeiterInnen

### B-[2].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Gefäßchirurgie" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Kinästhetik	2 MitarbeiterInnen
2	Praxisanleitung	6 MitarbeiterInnen

### B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
3	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
4	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
5	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
6	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
8	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
9	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
10	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin

## B-[3] Allgemeine Chirurgie

### B-[3].1 Name

Leiter der Chirurgie: Dr. med. E. E. Scheller  
Sekretariat: Frau Schulz  
Telefon: 030-81008 276  
Fax: 030-81008 133  
Email: [e.e.scheller@ekh-berlin.de](mailto:e.e.scheller@ekh-berlin.de)

Die chirurgische Versorgung in unserer Klinik für Chirurgie, Unfallchirurgie, Visceralchirurgie und Sportmedizin ist breit gefächert. Neben konservativen Behandlungen werden im Jahr mehr als 2000 geplante Eingriffe und Notfalloperationen durchgeführt.



Die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten mit Endoprothesen erfolgt durch unseren ärztlichen Dienst im Endozentrum des Martin-Luther-Krankenhauses. So können Sie von kürzeren Wartezeiten für die Operation, einem optimierten Behandlungsablauf sowie einem sofortigen Übergang nach dem operativen Eingriff in die Rehabilitation profitieren. Für die endoprothetische Versorgung von Patienten mit Verschleiß am Hüftgelenk sowie bei Abnutzung und Fehlstellung am Kniegelenk sind wir Vertragspartner der Krankenkassen zur so genannten Integrierten Versorgung.

Zu unserem Leistungsspektrum gehört die Behandlung angeborener oder erworbener Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, insbesondere der künstliche Gelenkersatz von Hüfte, Knie und Schulter. Operationen bei Deformitäten am Fuß werden nach den aktuellen Standards der Gesellschaft für Fußchirurgie und der Deutschen Assoziation für orthopädische Fußchirurgie durch einen zertifizierten Fußchirurgen durchgeführt.

In unserer Klinik erfolgt die unfallchirurgische Versorgung von Knochenbrüchen, Gelenk- und Weichteilverletzungen mittels moderner, schonender Operations- und Behandlungsverfahren.

Alle minimal-invasiven (arthroskopischen) Untersuchungen und Behandlungen von Verletzungen im Gelenkbereich (Knie-, Schulter- und Sprunggelenk) führen wir nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen und unter Nutzung innovativer technischer Möglichkeiten durch.

#### **Zum Leistungsspektrum der Allgemein Chirurgie gehören:**

- Blinddarm- und Gallenblasenentzündungen
- Erkrankungen am Magen
- Erkrankungen am Dün- und Dickdarm
- Operationen am oberen Bewegungsapparat
- Fußchirurgie/Handchirurgie
- Versorgung von Frakturen
- Operationen am Muskel- und Bindegewebsapparat
- operative Therapie bei Schilddrüsenerkrankungen
- Leistenbrüche
- Behandlung von Erkrankungen des Enddarmes, z.B. Hämorrhoiden

Selbstverständlich kommen dabei in größtmöglichem Umfang schonende endoskopische Verfahren zur Anwendung z.B. bei:

Brüchen  
Gallenblasenentfernungen  
Darmoperationen  
Hiatushernien/Zwerchfellbrüchen

### Besondererer Versorgungsschwerpunkt: Zentrum für Alterstraumatologie

FA-Bezeichnung:	Allgemeine Chirurgie
Name des Chefarztes:	Dr. med. E. E. Scheller
Straße:	Spanische Allee
Hausnummer:	10-14
Ort:	Berlin
PLZ:	14129
URL:	<a href="http://www.ekh-berlin.de">http://www.ekh-berlin.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@ekh-berlin.de">info@ekh-berlin.de</a>
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	81008276
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	81008133



Dr. med. E. E. Scheller, der Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des Evangelischen Krankenhaus Hubertus, hat einen Lehrauftrag am Institut für biophysikalische Medizin und Labormedizin der Charité.

Er ist Mitglied im Bund Deutscher Chirurgen und Leiter des Endoprothesenzentrums im Martin-Luther-Krankenhaus Berlin.

Als Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Plastische- und Wiederherstellungschirurgie (DGPW) unterstützt Dr. med. E. E. Scheller die interdisziplinäre Fachgesellschaft bei der Planung, Koordinierung und Durchführung der Satellitensymposien sowie der Fach- und Jahrestagungen.

#### B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1500) Allgemeine Chirurgie

### B-[3].1.2 Art der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Abteilungsart: Hauptabteilung

### B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

	Versorgungsschwerpunkte
1	Amputationschirurgie
2	Arthroskopische Operationen
3	Chirurgische Intensivmedizin
4	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
5	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
6	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
7	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
8	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
9	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
10	Fußchirurgie
11	Handchirurgie
12	Schulterchirurgie
13	Sportmedizin/Sporttraumatologie
14	Endokrine Chirurgie
15	Magen-Darm-Chirurgie
16	Tumorchirurgie
17	Metall-/Fremdkörperentfernungen
18	Bandrekonstruktionen/Plastiken
19	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
20	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
21	Septische Knochenchirurgie
22	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
23	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
24	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
25	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
26	Chirurgie der peripheren Nerven
27	Minimalinvasive endoskopische Operationen
28	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
29	Spezialsprechstunde

### B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Wir bieten Ihnen Ernährungsberatungen und Diabetiker-Schulungen an. Hierbei legen wir großen Wert auf eine ausführliche, strukturierte und individuell abgestimmte Schulung unter Einbeziehung der Angehörigen. Die Schulungen werden einzeln oder in Gruppen von kompetenten Ärzten und Diätassistentinnen mit entsprechenden Qualifikationen durchgeführt.
2	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	
3	Sozialdienst	Unser Sozialdienst ergänzt die ärztliche, therapeutische und pflegerische Tätigkeit. Unsere Patienten und deren Angehörige können sich während des Krankenhausaufenthaltes in allen persönlichen, sozialen, finanziellen und beruflichen Angelegenheiten, die im Zusammenhang mit der Erkrankung auftreten, an die Mitarbeiterinnen unseres Sozialdienstes wenden.
4	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Zur Sicherstellung der Versorgung unserer Patienten nach dem stationären Aufenthalt arbeiten wir eng mit ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeeinrichtungen zusammen. Unsere Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes beraten und unterstützen Sie dabei gerne bei der Wahl eines geeigneten Anbieters.
5	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Um eine bestmögliche Versorgung der betroffenen Patienten zu gewährleisten, bieten wir fortlaufend eine gezielte Beratung und Betreuung, auf Wunsch auch unter Einbeziehung der Angehörigen, an.
6	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Die optimale Versorgung von Wunden wird in unserem Haus durch speziell ausgebildete Wundmanagern in enger Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst sichergestellt.

### B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Anzahl stationärer Patienten: 1225



## B-[3].6 Diagnosen

### B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	142
2	K40	Leistenbruch (Hernie)	76
3	M75	Schulterverletzung	53
4	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	45
5	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	42
6	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	41
7	S52	Knochenbruch des Unterarmes	36
8	K80	Gallensteinleiden	32
9	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	27
10	K35	Akute Blinddarmentzündung	24

### B-[3].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	36
2	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	35
3	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	32
4	S93	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern in Höhe des oberen Sprunggelenkes oder des Fußes	22

## B-[3].7 Prozeduren nach OPS

### B-[3].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	377
2	5-788	Operation an den Fußknochen	254
3	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	114

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
4	5-800	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation	104
5	5-808	Operative Gelenkversteifung	92
6	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	81
7	5-805	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks	72
8	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	71
9	8-210	Mobilisierung eines versteiften Gelenkes unter Narkose - Brisement force	52
10	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	48

### B-[3].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	42
2	5-854	Wiederherstellende Operation an Sehnen	41
3	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	41
4	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	39
5	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	38

### B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche Beratung im Vorfeld der stationären Behandlung im Rahmen unserer Sprechstunde an, wo Sie sich über die Notwendigkeit der durchzuführenden Operation bzw. alternative Behandlungsmöglichkeiten umfassend informieren können.

- Fußsprechstunde
- Sprechstunde Endoprothetik (speziell Prothetik für Hüfte, Knie und Schulter)
- Orthopädische/Unfallchirurgische Beratungssprechstunde
- Visceralchirurgische Sprechstunde
- Schultersprechstunde



	Nr. der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung
1	AM09	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	VC00	Unfallchirurgie

	Nr. der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung
2	AM08	Notfallambulanz	VC00	Chirurgie
3	AM07	Privatambulanz	VC00	Chirurgie
4	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen	VC00	Chirurgie

### B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V



Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, verschiedene Behandlungen wie beispielsweise hand- und fußchirurgische Eingriffe, Entfernung von Osteosynthesematerial oder Operationen bei Leistenbrüchen, bei uns ambulant durchführen zu lassen.

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	59
2	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	8
3	5-788	Operation an den Fußknochen	6
4	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	6
5	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	5
6	5-841	Operation an den Bändern der Hand	5
7	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	5
8	5-842	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern	5
9	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	5
10	5-041	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven	5

### B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Ja
Stat. BG-Zulassung:	Nein

Der chirurgische Chefarzt Dr. med. E. E. Scheller verfügt über eine Ermächtigung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften.

### B-[3].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	Endoskopisch-retrograder Cholangio-Pankreatiograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	
2	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	
3	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung	
4	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	
5	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja
6	Arthroskop	Gelenksspiegelung	
7	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
8	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja
9	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
10	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja
11	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	
12	Laser	Laser	
13	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	
14	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
15	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	
16	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
17	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja
18	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfall- verfügbarkeit
19	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungs-gerät	Ja
20	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
21	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	

### B-[3].12 Personelle Ausstattung

#### B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt  
(außer Belegärzte und  
Belegärztinnen) (Vollkräfte):

6 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und  
Fachärztinnen (Vollkräfte):

4 Vollkräfte

Kommentar dazu:

FA für Unfallchirurgie- und Sportmedizin  
FA für Visceralchirurgie  
FA für Orthopädie

Belegärzte und Belegärztinnen (nach  
§ 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

Kommentar dazu:

#### B-[3].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Allgemeine Chirurgie	
2	Orthopädie und Unfallchirurgie	
3	Viszeralchirurgie	

#### B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	Plastische Operationen
2	Spezielle Orthopädische Chirurgie
3	Spezielle Unfallchirurgie
4	Sportmedizin

### B-[3].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	25 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre

#### B-[3].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	5 MitarbeiterInnen
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	2 MitarbeiterInnen
3	Operationsdienst	5 MitarbeiterInnen



### B-[3].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Kinästhetik	3 MitarbeiterInnen
2	Praxisanleitung	3 MitarbeiterInnen

### B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

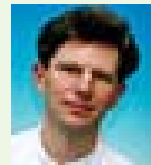
	Spezielles therapeutisches Personal
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
3	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
4	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
5	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
6	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
7	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
8	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
9	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
10	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin

## B-[4] Geriatrie

### B-[4].1 Name

Leiter der Geriatrie:	Dr. med. H.-J. Nabel
Sekretariat:	Frau Henggeler
Telefon:	030-81008 307
Fax:	030-81008 194
Email:	<a href="mailto:h.-j.nabel@ekh-berlin.de">h.-j.nabel@ekh-berlin.de</a>

Die Klinik für Akutgeriatrie und geriatrische Frührehabilitation besteht seit 1996. Die Abteilung verfügt über 64 stationäre Betten. 2001 wurde die Tagesklinik mit acht Plätzen etabliert. 2008 behandelten wir auf unserer geriatrischen Abteilung rund 920 Patienten stationär und 129 Patienten in der Tagesklinik.



### Therapie und Diagnostik:

Therapiert werden in unserer geriatrischen Abteilung Patienten im höheren Lebensalter, bei denen neben organbezogenen Krankheiten und Diagnosen, begleitende Funktionseinschränkungen bestehen. Es handelt sich dabei vorzugsweise um Patienten mit Erkrankungen des Skelettes und des Bewegungsapparates, auch nach einer operativen Versorgung von Frakturen. Ebenfalls betreuen wir hier Patienten mit Schlaganfall, cardialen Erkrankungen, chronischen Atemwegserkrankungen und Diabetes mellitus.

Oberstes Ziel ist die Besserung des Zustandes unserer Patienten, wobei möglichst die Rückkehr nach Hause angestrebt wird – mit gutem Erfolg, denn schließlich werden 80 Prozent unserer Patienten in die eigene Wohnung entlassen.

Um das zu erreichen, greifen wir auf eine ausgezeichnete instrumentelle Ausstattung, modernste Technik und die jahrelange diagnostische und therapeutische Erfahrung unseres Teams zurück. Zu den angewandten Untersuchungsverfahren gehören unter anderem EKG, Langzeit-EKG, Echokardiographie, Spirometrie, Sonographie und Endoskopie.



Aufgrund altersbedingt bestehender komplexer Krankheitsbilder praktizieren wir ein ganzheitliches Therapiekonzept und führen eine individuell angemessene Diagnostik inklusive multidimensionalem Assessment und Frührehabilitationsmaßnahmen durch. Aufgrund des ganzheitlichen Ansatzes in der Behandlung unserer Patienten ist eine enge konsiliarische Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachabteilungen unabdingbar. Insbesondere bestehen regelmäßige Konsiliardienste mit einem Facharzt für Psychiatrie, Neurologie, Urologie und Augenheilkunde.

In der Therapie legen wir großen Wert auf die Aktivierung unserer Patienten. Wir bieten Ihnen beispielsweise Krankengymnastik nach Bobath, Einzel- und Gruppentherapie, physikalische Therapie im Bewegungsbad, Ergotherapie und Logopädie an. Unser großzügiger Therapiegarten eignet sich hervorragend zur Gangschulung an der frischen Luft. Es handelt es sich hier um ein Übungsgelände im Bereich der Parkanlage des Krankenhauses mit unterschiedlichen Pflasterungen, Steigungen und Treppen. Mittels der individuellen Anleitung durch unsere Physiotherapeuten wird das Gangbild der Patienten unter Alltagsbedingungen trainiert und verbessert.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Abteilung ist die Ernährungstherapie, bei der die computergestützte Analyse des individuellen Ernährungszustandes mittels Bioimpedanzanalyse (Analyse der Körperzusammensetzung) zum Einsatz kommt. Wir bieten Ihnen außerdem eine spezielle Therapie, wenn vor geplanten großen Operationen eine stationäre Aufnahme zur Gewichtsreduktion erforderlich wird.

In unserer Tagesklinik, als teilstationäre Einrichtung, bieten wir Ihnen die komplette medizinische Versorgung eines Krankenhauses kombiniert mit einer intensiven Rehabilitationsbehandlung an.

**Versorgungsschwerpunkte:**

- Rehabilitation
- Gastroskopie
- Koloskopie
- Abdomensonographie
- Lichttherapie
- Naturheilverfahren
- Neuropsychologie und Psychotherapie
- Logopädie
- Physiotherapie
- Ergotherapie

**Besonderer Versorgungsschwerpunkt: Zentrum für Altersmedizin**

FA-Bezeichnung:	Geriatric
Name des Chefarztes:	Dr. med. H.-J. Nabel
Straße:	Spanische Allee
Hausnummer:	10-14
Ort:	Berlin
PLZ:	14129
URL:	<a href="http://www.ekh-berlin.de">http://www.ekh-berlin.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@ekh-berlin.de">info@ekh-berlin.de</a>
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	81008307
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	81008194



### B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel

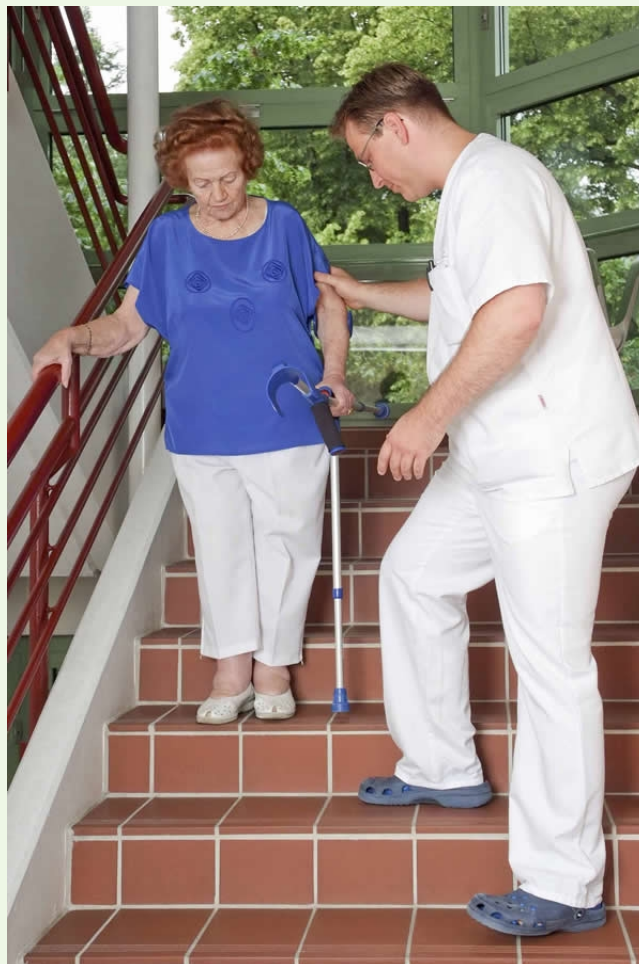
Fachabteilungsschlüssel	
1	(0200) Geriatrie

### B-[4].1.2 Art der Fachabteilung "Geriatrie"

Abteilungsart: Hauptabteilung

### B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Geriatrie"

Versorgungsschwerpunkte	
1	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
2	Naturheilkunde



### B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Geriatric"

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Wir bieten Ihnen Ernährungsberatungen und Diabetiker-Schulungen an. Hierbei legen wir großen Wert auf eine ausführliche, strukturierte und individuell abgestimmte Schulung unter Einbeziehung der Angehörigen. Die Schulungen werden einzeln oder in Gruppen von kompetenten Ärzten und Diätassistentinnen mit entsprechenden Qualifikationen durchgeführt.
2	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	
3	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Die optimale Versorgung von Wunden wird in unserem Haus durch speziell ausgebildete Wundmanagern in enger Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst sichergestellt.
4	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
5	Sozialdienst	Unser Sozialdienst ergänzt die ärztliche, therapeutische und pflegerische Tätigkeit. Unsere Patienten und deren Angehörige können sich während des Krankenhausaufenthaltes in allen persönlichen, sozialen, finanziellen und beruflichen Angelegenheiten, die im Zusammenhang mit der Erkrankung auftreten, an die Mitarbeiterinnen unseres Sozialdienstes wenden.
6	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Zur Sicherstellung der Versorgung unserer Patienten nach dem stationären Aufenthalt arbeiten wir eng mit ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeeinrichtungen zusammen. Unsere Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes beraten und unterstützen Sie dabei gerne bei der Wahl eines geeigneten Anbieters.
7	Angehörigenbetreuung/-beratung/ -seminare	
8	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
9	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Um eine bestmögliche Versorgung der betroffenen Patienten zu gewährleisten, bieten wir fortlaufend eine gezielte Beratung und Betreuung, auf Wunsch auch unter Einbeziehung der Angehörigen, an.



### B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Geriatric"

Anzahl stationärer Patienten: 1038

### B-[4].6 Diagnosen

#### B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	273
2	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	76
3	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	75
4	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	53
5	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	48
6	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	45
7	M62	Sonstige Muskelkrankheit	38
8	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Blutgefäßverschluss bezeichnet	35
9	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	31
10	I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	27

#### B-[4].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	26
2	I21	Akuter Herzinfarkt	22
3	I50	Herzschwäche	21
4	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	15

## B-[4].7 Prozeduren nach OPS

### B-[4].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	999
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	231
3	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	59
4	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	58
5	3-206	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel	41
6	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	29
7	3-205	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel	26
8	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	25
9	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	11
10	1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	6

### B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung
1	AM08	Notfallambulanz	VX00	Geriatric
2	AM07	Privatambulanz	VX00	GeriatricInnere Medizin
3	AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen	VX00	Geriatric

### B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

## B-[4].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung	
2	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
3	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	
4	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
5	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja
6	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	
7	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
8	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
9	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja
10	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
11	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungs-gerät	Ja
12	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
13	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	

## B-[4].12 Personelle Ausstattung

### B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt  
(außer Belegärzte und  
Belegärztinnen) (Vollkräfte):

7 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und  
Fachärztinnen (Vollkräfte):

5 Vollkräfte

Kommentar dazu:

FA für Innere Medizin, FA für Naturheilkunde,  
FA für Sportmedizin/Chirotherapie/Akupunktur

Belegärzte und Belegärztinnen (nach  
§ 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

Kommentar dazu:

### B-[4].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Akupunktur
2	Geriatric
3	Manuelle Medizin / Chirotherapie
4	Naturheilverfahren
5	Sportmedizin

### B-[4].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	20 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	4 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

#### B-[4].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Geriatric" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	1 MitarbeiterIn

#### B-[4].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Geriatric" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Diabetes	1 MitarbeiterIn
2	Kinästhetik	10 MitarbeiterInnen
3	Praxisanleitung	1 MitarbeiterIn

#### B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
3	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
4	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
5	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
6	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
7	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
8	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
9	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
10	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
11	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin

## B-[5] Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

### B-[5].1 Name

Leiter der Tagesklinik:	Dr. med. H.-J. Nabel
Sekretariat:	Frau Henggeler
Telefon:	030-81008 307
Fax:	030-81008 194
Email:	<a href="mailto:h.-j.nabel@ekh-berlin.de">h.-j.nabel@ekh-berlin.de</a>

Unsere Tagesklinik ist eine teilstationäre Einrichtung und bietet Ihnen die komplette medizinische Versorgung eines Krankenhauses kombiniert mit einer intensiven Rehabilitationsbehandlung an. Wir betreuen Patienten im höheren Lebensalter nach operativen Eingriffen oder nach akuten Interventionen anderer Fachdisziplinen. Ziel der geriatrischen Behandlung ist es, ältere Menschen wieder in die Lage zu versetzen, ihren Alltag selbstständig zu bewältigen.

Wenn Sie aufgrund einer Erkrankung eine intensive Behandlung durch Ärzte, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden und Pflegekräfte benötigen, bietet Ihnen unsere Tagesklinik Geriatrie ein umfangreiches Angebot an Therapien, die mit Ihnen gemeinsam sorgfältig auf Ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt werden.

Der große Vorteil für Sie ist, dass Sie sich nur einige Stunden am Tag im Krankenhaus aufhalten und die Abende und Wochenenden in ihrer gewohnten Umgebung verbringen können.

#### Rehabilitation bei:

- Funktionseinschränkung nach Frakturversorgung
- Arthrose
- Apoplex
- Morbus Parkinson und andere neurologische Erkrankungen
- Herzerkrankungen
- Arteriosklerose

#### Therapieangebot:

- Einzel- und Gruppentherapien
- Diagnostik und Behandlungskontrolle
- ärztliche Behandlung und Betreuung
- konsiliarärztliche Betreuung
- Krankengymnastik/ Physiotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie



FA-Bezeichnung:	Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
Name des Chefarztes:	Dr. med. H.-J. Nabel
Straße:	Spanische Allee
Hausnummer:	10-14
Ort:	Berlin
PLZ:	14129
URL:	<a href="http://www.ekh-berlin.de">http://www.ekh-berlin.de</a>
Email:	<a href="mailto:info@ekh-berlin.de">info@ekh-berlin.de</a>
Telefon-Vorwahl:	030
Telefon:	81008303
Fax-Vorwahl:	030
Fax:	81008144



### B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(0260) Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

### B-[5].1.2 Art der Fachabteilung "Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)"

Abteilungsart: Hauptabteilung

### B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)"

Versorgungsschwerpunkte	
1	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

### B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)"



	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	
2	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
3	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Um eine bestmögliche Versorgung der betroffenen Patienten zu gewährleisten, bieten wir fortlaufend eine gezielte Beratung und Betreuung, auf Wunsch auch unter Einbeziehung der Angehörigen, an.
4	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Die optimale Versorgung von Wunden wird in unserem Haus durch speziell ausgebildete Wundmanagern in enger Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst sichergestellt.

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
5	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
6	Sozialdienst	Unser Sozialdienst ergänzt die ärztliche, therapeutische und pflegerische Tätigkeit. Unsere Patienten und deren Angehörige können sich während des Krankenhausaufenthaltes in allen persönlichen, sozialen, finanziellen und beruflichen Angelegenheiten, die im Zusammenhang mit der Erkrankung auftreten, an die Mitarbeiterinnen unseres Sozialdienstes wenden.
7	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Zur Sicherstellung der Versorgung unserer Patienten arbeiten wir eng mit ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeeinrichtungen zusammen. Unsere Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes beraten und unterstützen Sie dabei gerne bei der Wahl eines geeigneten Anbieters.
8	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	In der Tagesklinik werden unsere Patienten individuell hinsichtlich der Möglichkeiten im Rahmen der Rehabilitation gezielt beraten.
9	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Wir bieten Ihnen Ernährungsberatungen und Diabetiker-Schulungen an. Hierbei legen wir großen Wert auf eine ausführliche, strukturierte und individuell abgestimmte Schulung unter Einbeziehung der Angehörigen. Die Schulungen werden einzeln oder in Gruppen von kompetenten Ärzten und Diätassistentinnen mit entsprechenden Qualifikationen durchgeführt.



### B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Geriatric/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)"

Anzahl stationärer  
Patienten: 58

Teilstationäre Fälle: 129

### B-[5].6 Diagnosen

#### B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	19
2	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	11
3	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	7
4	M62	Sonstige Muskelkrankheit	6
5	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	5
6	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Blutgefäßverschluss bezeichnet	5
7	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	5
8	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	5

### B-[5].7 Prozeduren nach OPS

#### B-[5].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-98a	Umfassende Behandlung älterer Patienten (Geriatric) mit einer zeitlich beschränkten Aufnahme auf eine Krankenhausstation (teilstationär), z.B. nur tagsüber oder nur nachts	129

### B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante  
D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

## B-[5].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	
2	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung	
3	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens	
4	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
5	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
6	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebens- bedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
7	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja
8	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
9	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungs- gerät	Ja
10	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja
11	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	

## B-[5].12 Personelle Ausstattung

### B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt  
(außer Belegärzte und  
Belegärztinnen) (Vollkräfte):

3 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und  
Fachärztinnen (Vollkräfte):

2 Vollkräfte

Kommentar dazu:

FA Geriatrie  
FA Innere Medizin  
FA Sportmedizin/Chirotherapie/ Akupunktur

Belegärzte und Belegärztinnen (nach  
§ 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

Kommentar dazu:

### B-[5].12.1.2 Zusatzweiterbildung

Zusatzweiterbildung	
1	Akupunktur
2	Geriatric
3	Sportmedizin

### B-[5].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

### B-[5].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Geriatric/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Kinästhetik	1 MitarbeiterIn

### B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Diätassistent und Diätassistentin
2	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
3	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
4	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
5	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
6	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
7	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge
8	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
9	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
10	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
11	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal



## C Qualitätssicherung

Wir nutzen die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung, um Verbesserungspotentiale zu identifizieren, unsere Behandlungsstrategien ständig weiterzuentwickeln und somit die Behandlungsqualität für unsere Patienten zu steigern. Unser Ziel ist, eine 100%-ige Dokumentationsrate aller gesetzlich geforderten BQS-Datensätze zu erreichen.

### C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Im Land Berlin finden derzeit keine landesspezifischen Maßnahmen statt.

### C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Evangelische Krankenhaus Hubertus nimmt derzeit an keinem DMP teil.

### C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Unsere geriatrische Abteilung beteiligt sich fortlaufend seit 2005 auf freiwilliger Basis an der vergleichenden GEMIDAS - Erhebung (Geriatrisches Minimal Dataset) der Bundesarbeitsgemeinschaft der Geriatrie.

### C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Die Leistungen des Evangelischen Krankenhaus Hubertus fallen nicht unter die Mindestmengenregelung.

### C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

	Nr.	Vereinbarung
1	CQ01	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchortenaneurysma

## D Qualitätsmanagement

Auftrag und Ziel unserer Klinik ist es, eine hohe Qualität der medizinischen und pflegerischen Betreuung unserer Patienten zu erreichen. Qualitätsarbeit ist damit ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Um den Anforderungen unserer Patienten und Mitarbeiter gerecht zu werden, haben wir ein Qualitätsmanagementsystem aufgebaut und entwickeln dieses fortwährend weiter.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich mit unseren Zielen und sorgen in ihrer täglichen Arbeit für die Umsetzung dieser hohen Qualitätsanforderungen.

Zuwendung, Beistand und Trost sowie Verständnis und Aufmerksamkeit sind dabei keine leeren Schlagworte, sondern wesentliche Bestandteile unseres täglichen Handelns, die sich in Ihrer Zufriedenheit widerspiegeln. Wir hoffen, mit diesen zwischenmenschlichen Kompetenzen neben unserem medizinischen und pflegerischen Fachwissen einen entscheidenden Beitrag auf Ihrem Weg der Genesung zu leisten.

### D-1 Qualitätspolitik

#### **Folgende Grundsätze charakterisieren unsere Qualitätspolitik:**

Als lernendes Unternehmen streben wir die kontinuierliche Verbesserung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität an.

Die Paul Gerhardt Diakonie schafft den Rahmen dafür, dass die Gesamtqualität mehr ist, als die Summe einzelner Teilstücke.

Basierend auf den strategischen Vorgaben der Paul Gerhardt Diakonie soll die Qualitätspolitik des EKH dazu beitragen, den Bestand des Unternehmens und der angeschlossenen Einrichtungen langfristig zu sichern und Arbeitsplätze zu erhalten.

Die Mitarbeiter orientieren sich an den Unternehmenszielen und arbeiten motiviert und zufrieden. Dabei ist jeder Mitarbeiter für die Qualität der eigenen Arbeit selbst verantwortlich.

Kommunikation verstehen wir als einen wesentlichen Bestandteil eines funktionierenden Unternehmens.

#### D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission

In unserem Leitbild ist verankert, dass wir Ihnen die bestmögliche menschliche und fachliche Betreuung anbieten und eine Atmosphäre schaffen, in der Sie und Ihre Angehörigen sich angenommen und in ihren individuellen Bedürfnissen verstanden fühlen.

Wir tragen im Sinne einer ganzheitlichen Betreuung dazu bei, dass Patienten ihr Leben mit einer Erkrankung oder nach einer überstandenen Krankheit wieder sinnvoll gestalten können. Schwerkranke und Sterbende begleiten wir in der letzten Phase ihres Lebens und ermöglichen ihnen ein Sterben in Würde. Ihren Angehörigen stehen wir helfend und beratend zur Seite.

Wir halten unser Wissen durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen auf dem neusten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse. Die Behandlung und Betreuung erfolgt nach den aktuellen Richtlinien der Fachgesellschaften.

Unser Leitbild ist für jeden Mitarbeiter handlungsleitend und wird bei allen Entscheidungen beachtet und kommuniziert.

## D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses

Unsere Qualitätspolitik ist darauf abgestimmt, unsere Leistungen kontinuierlich zu bewerten, weiterzuentwickeln und ständig zu verbessern. Die Ergebnisse unserer Arbeit stellen wir durch die jährliche Publikation unseres Qualitätsberichtes für die Öffentlichkeit nach außen transparent dar. Unser Krankenhaus ist nach KTQ (Kooperation für Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen) zertifiziert.

### D-1.2.1 Patientenorientierung

Entsprechend unserem Leitbild achten wir das Recht eines jeden Menschen auf Selbstbestimmung und begegnen allen Menschen, die zu uns kommen, mit Achtung und Verständnis, unabhängig von Religion, Geschlecht, Nationalität, Alter oder ihrem gesellschaftlichen Status.

Wir respektieren Ihre persönliche Entscheidung, sehen Sie als Partner im gemeinsamen Bemühen um die Wiederherstellung Ihrer Gesundheit und beziehen Ihre individuellen Wünsche ein.

Wichtig ist uns, Ihre Zufriedenheit mit unseren Leistungen zu erfahren und diese in unser Qualitätsmanagement einfließen zu lassen. Jeder Mitarbeiter nimmt Ihre Beschwerden entgegen und bearbeitet diese schnellstmöglich. Alle Beschwerden, Anregungen und Befragungsergebnisse werden zeitnah ausgewertet und zur Verbesserung unserer Leistung genutzt.

### D-1.2.2 Verantwortung und Führung

Das EKH ist als Einrichtung der Paul Gerhard Diakonie e.V. in die Unternehmensstrategie und die Führungsgrundsätze des Unternehmens eingebunden.

Die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter praktizieren und fördern einen kooperativen Führungsstil und nehmen Vorbild- und Fürsorgefunktionen wahr. Die Kommunikation untereinander und gegenüber den Mitarbeitern ist durch Offenheit geprägt. Konflikte und Kritik werden als Chance zur Verbesserung der Arbeit verstanden und genutzt. Die Organisationsstruktur ist anhand eines Organigramms definiert. Hier sind die Verantwortungsbereiche der Führungskräfte für alle Mitarbeiter nachvollziehbar geregelt.

### D-1.2.3 Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

Unsere Grundsätze der Integration und Kooperation aller Mitarbeiter bilden das Fundament für eine Gemeinschaft, die auf Basis gegenseitiger Achtung, Wertschätzung und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit aufbaut.

Jeder Mitarbeiter trägt für sein Handeln Verantwortung, erfährt Anerkennung, Unterstützung und Förderung. Leitende Mitarbeiter praktizieren einen kooperativen Führungsstil, haben eine Vorbildfunktion und überzeugen durch Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein.

Die berufsgruppenübergreifende und interdisziplinäre Kommunikation und Einbeziehung der Mitarbeiter wird durch die Beteiligung an Projekten, Arbeitsgruppen und Qualitätszirkeln sowie durch regelmäßige Mitarbeitergespräche, ein betriebliches Vorschlagswesen und das Mitarbeiterbeschwerdemanagement gefördert. Transparenz über aktuelle Entwicklungen und Neuerungen wird u. a. für alle Mitarbeiter durch Veröffentlichungen im Intranet des Evangelischen Krankenhaus Hubertus geschaffen.

Auf der Basis unseres Leitbildes und der Grundsätze für die praxisorientierte Personalentwicklung der Paul Gerhard Diakonie ist ein Konzept zur Personalentwicklung erstellt und implementiert. Neue Mitarbeiter werden strukturiert anhand eines Einarbeitungskonzeptes durch einen Mentor eingearbeitet. Dadurch stellen wir eine dem Arbeitsgebiet angemessene, umfassende und einheitliche Praxiseinweisung sicher.

#### D-1.2.4 Wirtschaftlichkeit

Durch eine effiziente Leistungserbringung, koordinierte Behandlungsabläufe und dem sorgsamem, ökonomischen Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen stellen wir eine wettbewerbsfähige, qualitativ hochwertige Patientenversorgung sicher. Grundlage dafür ist eine effektive betriebswirtschaftliche Krankenhausführung.

Durch eine strukturierte Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern gelingt es uns, Kosteneinsparungen über die wirtschaftlichere Gestaltung von Prozessen zu erzielen. Kooperationsprojekte ermöglichen eine Erfahrungsbündelung, welche zu einer Verbesserung der medizinischen Kompetenz und zu betriebswirtschaftlichen Synergien führen.

Der Umweltschutz und die Beachtung von ökologischen Gesichtspunkten sind uns besonders wichtig. Dazu gehören der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen, die umweltverträgliche Abfallentsorgung, die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und die Erreichung eines langfristig optimalen Energieverbrauchs. Unserem Krankenhaus wurde das BUND-Gütesiegel "Energiesparendes Krankenhaus" verliehen.

#### D-1.2.5 Prozessorientierung

Die Sicherstellung reibungsloser Arbeitsprozesse, kontinuierlicher Behandlungsabläufe und die Optimierung von Schnittstellen wird im Evangelischen Krankenhaus Hubertus ständig überprüft und nach den Bedürfnissen unserer Patienten und Mitarbeiter verbessert.

Durch eine Abstimmung zwischen den Abteilungen sind wir bestrebt, z. B. Wartezeiten zu vermeiden und den Aufenthalt für Sie zu verkürzen. Um Schwachstellen zu identifizieren führen wir Wartezeitenerhebungen, Audits und Ablaufanalysen durch.

Für die Überwachung der Prozess- und Ergebnisqualität ist im Haus und konzernübergreifend ein Kennzahlen- und Zielsystem zur internen Qualitätssicherung aufgebaut. Zur Überprüfung der Wirksamkeit von getroffenen Maßnahmen nutzen wir u.a. Befragungsergebnisse, Statistiken und die Arbeit implementierter Gremien. Die erlangten Informationen werden intern und zwischen den verschiedenen Einrichtungen der Paul Gerhardt Diakonie analysiert und im Benchmark bewertet. Für Kernbereiche leiten wir daraus Qualitätsziele ab, die durch geeignete Indikatoren messbar gemacht werden. Diese Qualitätsindikatoren und damit auch die zugrunde liegenden Prozesse werden überprüft und im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung weiterentwickelt.

#### D-1.2.6 Zielorientierung und Flexibilität

Unsere Qualitätsstrategie zeichnet sich durch einen hohen Qualitätsanspruch in den Bereichen moderne Medizin und Pflege, Transparenz, Information und Kommunikation aus. Die Messbarkeit von Qualität und ihr unmittelbarer Nutzen für die Weiterentwicklung unserer Leistungen und Angebote sind dabei ein zentraler Bestandteil dieser Strategie. Mittels moderner und innovativer Verfahren, einer konsequenten Steuerung der Prozessabläufe sowie einer ausgeprägten Patienten- und Serviceorientierung wird eine kontinuierliche Überprüfung unserer Ziele und die Ausrichtung und Anpassung unseres Leistungsangebotes an die Bedürfnisse unserer Patienten sichergestellt.

### D-1.2.7 Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Zur Vermeidung von Fehlern und zur Sicherstellung eines einheitlichen, lückenlosen Behandlungsprozesses arbeiten wir nach Leitlinien, Behandlungspfaden und Pflegestandards, die anhand der Richtlinien der Fachgesellschaften erstellt werden. Abweichungen davon müssen begründet sein, dokumentiert werden und obliegen der Entscheidung der Chef- und Oberärzte.

Wir nutzen interne Begehungen (u.a. Arbeitsschutz, Brandschutz, Hygiene) inklusive Gefährdungsanalysen und externe Begehungen (u.a. Amtsarzt, Arzneimittelkommission) zur Prozesskontrolle und zur Aufdeckung potentieller Fehlerquellen.

Zur Vermeidung von Behandlungsfehlern und Unfällen sowie zur Erhöhung der Patientensicherheit arbeiten wir mit einem Risikomanagementsystem. Um kritische Ereignisse und Beinahe-Schäden zu erfassen und daraus zu lernen, nutzen wir ein anonymisiertes Berichtssystem (CIRS).

### D-1.2.8 kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Die kontinuierliche Verbesserung unserer Leistungen und Angebote ist im EKH Aufgabe aller Mitarbeiter und ein fester Bestandteil unserer Denk- und Handlungsweise.

Aus unseren festgelegten internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen werden Verbesserungspotentiale identifiziert. Diese werden dann durch das Krankenhausdirektorium bewertet und die erforderlichen Maßnahmen abgeleitet. Durch dieses Vorgehen wird der Prozess der ständigen Verbesserung aufrecht erhalten.

### D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit).

Qualität ist untrennbar mit strukturiertem Vorgehen und Transparenz verbunden. Aus diesem Grund unterziehen wir uns führenden Zertifizierungsverfahren, um so die Basis für ein aktives Qualitätsmanagement zu legen und die getroffenen Maßnahmen und unsere Ergebnisse auch offen nach außen zu kommunizieren.

2007 erfüllten wir erfolgreich die Rezertifizierungskriterien der KTQ. Damit wird dem Krankenhaus bestätigt, dass die Voraussetzungen für ein funktionierendes Qualitätsmanagement geschaffen und auch die durch KTQ definierten Anforderungen an die Gestaltung der Arbeitsabläufe erfüllt sind.

Im Internet stellen wir auf unserer Homepage allen Interessenten Informationen zu unserer Qualitätspolitik zur Verfügung.

Die transparente, nachvollziehbare Darstellung unserer Leistungen für die Öffentlichkeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb erstellen wir einen jährlichen Qualitätsbericht, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht und die Präsentation unserer Ergebnisqualität umfasst.

## D-2 Qualitätsziele

Unsere Qualitätsziele orientieren sich an den Erwartungen unserer Kunden, an unserem Leitbild, am medizinischen Leistungsspektrum unserer Klinik und an den gesetzlich vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Jährlich werden für das gesamte Krankenhaus messbare Qualitätsziele formuliert, anhand derer Rückschlüsse auf die Ergebnisqualität und potentielle Optimierungsmöglichkeiten innerhalb unserer Klinik gezogen werden können. Abgeleitet aus diesen übergreifenden Qualitätszielen legen die einzelnen Fachabteilungen im gemeinsamen Konsens Unterziele und entsprechende Maßnahmen zur Umsetzung fest.

Eine Überprüfung der Erreichung der festgelegten Qualitätsziele erfolgt mittels definierter Kennzahlen in regelmäßigen Controllingsitzungen.

Unsere Mitarbeiter werden ständig über unsere Qualitätsziele, abgeleitete Maßnahmen und den Stand der Zielerreichung informiert. Beispielsweise werden Entscheidungen der Lenkungsorgane durch die Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle, Ergebnisse der Projektarbeit und die Auswertungen der Befragungen, der externen Qualitätssicherung sowie des KTQ-Selbstbewertungsberichts für alle Mitarbeiter zugänglich im Intranet veröffentlicht und offen kommuniziert.

### D-2.1 strategische/ operative Ziele

#### **Zufriedenheit der Patienten und ihrer Angehörigen**

Der Patient steht im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Wir respektieren seinen Willen und begegnen ihm mit Würde und Respekt.

Es ist uns wichtig, dass Sie sich bei uns in Ihren individuellen Bedürfnissen verstanden fühlen. Wir achten Ihre Privatsphäre und beziehen auf Wunsch Ihre Angehörigen in die Behandlungsplanung ein. Die Therapiescheidungen werden partnerschaftlich zwischen allen am Behandlungsprozess beteiligten Personen und unter Berücksichtigung Ihres Selbstbestimmungsrechtes getroffen. Auch außerhalb der Visitenzeiten stehen Ihnen Mitarbeiter des ärztlichen und pflegerischen Dienstes für Ihre Fragen zur Verfügung. Sie werden umfassend über Diagnose, Prognose, Therapie- und Behandlungsmöglichkeiten, mögliche Komplikationen und notwendige Handlungskonsequenzen durch den behandelnden Arzt aufgeklärt. Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit, eine Zweitmeinung durch externe Ärzte einzuholen.

Durch das Vermerken Ihrer Wünsche und Kritikpunkte auf unseren Meinungskarten und über das Beschwerdemanagement, können wir mit Ihrer Hilfe Schwachstellen aufdecken und Verbesserungsvorschläge sichtbar machen. Zur Annahme Ihrer Beschwerden oder Anregungen stehen Ihnen alle Mitarbeiter und der Seelsorger des Hauses sowie eine Patientenfürsprecherin zur Verfügung.

#### **Sicherstellung der Kontinuität der Versorgung/ Entlassungsmanagement**

Ziel des Entlassungsmanagements ist die rechtzeitige Vorbereitung und Absicherung Ihrer weiterführenden Versorgung. Die Planung der Entlassung erfolgt bei uns bereits am Aufnahmetag. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, auf Wunsch Ihre Angehörigen frühzeitig in die Organisation der Entlassung einzubeziehen.

Mit Ihnen wird vor dem geplanten Entlassungstermin ein ärztliches und pflegerisches Entlassungsgespräch geführt. Sie werden dabei umfassend über die Weiterführung der Medikation, die Versorgung mit Hilfsmitteln und zu besonderen Verhaltenshinweisen in Bezug auf Ihren Genesungsprozess informiert. Am Entlassungstag bekommen Sie einen Entlassungsbericht ausgehändigt.

Durch die Einbindung des Sozialdienstes erfolgt die Abklärung der Versorgungssituation unserer Patienten nach dem stationären Aufenthalt. Es wird z.B. bei Bedarf der Inanspruchnahme einer Kurzzeitpflege, Hauskrankenpflege oder der Indikation von Rehabilitationsmaßnahmen Kontakt zu weiterführenden Institutionen aufgenommen. Wenn die weitere Betreuung durch einen Pflegedienst oder eine stationäre



Einrichtung notwendig ist, wird von unseren Mitarbeitern des Pflegedienstes generell ein Pflegeüberleitungsbogen zur Weitergabe wichtiger Informationen an die nachsorgende Institution erstellt.

### **Förderung der Mitarbeiterorientierung**

Wir fördern die Integration und Kooperation aller Mitarbeiter auf Grundlage gegenseitiger Achtung und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Neue Mitarbeiter werden strukturiert anhand eines Konzeptes und in Zusammenarbeit mit einem Mentor in ihr Aufgabengebiet eingearbeitet. Eine gezielte Einarbeitung soll den neuen Mitarbeiter in die Lage versetzen, sich zeitnah im Haus zurecht zu finden und sich schnell in das neue Arbeitsteam und Arbeitsumfeld zu integrieren.

Um das hohe Erfahrungswissen unserer Mitarbeiter zu nutzen und von ihren Ideen und Anregungen zu profitieren, ist ein betriebliches Vorschlagswesen implementiert.

Zur Förderung und Entwicklung der Mitarbeiter sowie für die Verbesserung von Kommunikation und Zusammenarbeit führen wir regelmäßig Mitarbeitergespräche zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern.

### **Aktive Beteiligung aller Mitarbeiter am Qualitätsmanagement**

Wir streben an, dass sich alle Mitarbeiter für das Erreichen unserer Qualitätsziele engagieren, durch persönliches, verantwortungsbewusstes Handeln die Qualität unserer Leistungen steigern und sich aktiv am Verbesserungsprozess beteiligen.

Aus unseren Qualitätszielen leiten wir konkrete Projekte ab, die 2008 bearbeitet und durch entsprechende Maßnahmen umgesetzt wurden. So führten wir beispielsweise im gesamten Haus ein fachübergreifendes modernes Wundmanagement ein.

## **D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung**

Unsere Qualitätsarbeit strukturieren wir nach dem KTQ-Verfahren. Dies gibt uns die Möglichkeit, auf der Grundlage von Selbst- und Fremdbewertungen die Wirksamkeit qualitätsfördernder Maßnahmen zu messen, zu bewerten und zu verbessern.

Die Selbstbewertung nach KTQ beschreibt anhand des KTQ-Fragenkataloges den derzeitigen Stand unseres Qualitätsmanagements. Mittels einer Visitation wird die Fremdbewertung durch ein unabhängiges externes KTQ-Expertenteam vorgenommen. Im Rahmen einer Begehung und kollegialer Dialoge wird das Qualitätsmanagementsystem sowie der vom Haus erstellte Selbstbewertungsbericht durch die Visatoren überprüft. Bei einem Erfüllungsgrad von über 55% in den einzelnen Kriterien wird das KTQ-Zertifikat erteilt.

## **D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Auch in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld ist es erklärtes Ziel unseres Hauses, Patienten, Besucher und Kooperationspartner durch qualitativ hochwertige Leistungen zu überzeugen. Das Evangelische Krankenhaus Hubertus ist seit langem verlässlicher Partner in der Gesundheitswirtschaft und untermauert dies durch ein aktives Qualitätsmanagement, das nicht nur der Überprüfung von jeher erbrachten Leistungen dient, sondern auch zur Planung neuer Angebote genutzt wird.

Unsere Klinik ist in die Qualitätsmanagementstrukturen der Paul Gerhardt Diakonie eingebunden und verfügt damit über ein Netzwerk an gemeinsamen Informationen und Projekten.

Das unternehmensweite Qualitätsmanagement setzt sowohl auf zentrale Strukturen (strategische Planung und Nutzung von Synergien) als auch auf dezentrale Kompetenz (operative Umsetzung von Projektarbeit und flexible Reaktion auf lokale Besonderheiten).



Zur Koordination aller Qualitätsmanagementaktivitäten ist in unserem Krankenhaus eine Stabsstelle Qualitätsmanagement eingerichtet. Die Qualitätsmanagementbeauftragten beraten die Krankenhausführung in der Aufrechterhaltung des Qualitätsmanagementsystems und dessen Weiterentwicklung.

Die Steuerung der Qualitätsmanagementaktivitäten erfolgt über den Lenkungsausschuss. Dieser repräsentiert das Krankenhaus in seiner Gesamtheit. Er setzt sich aus dem Geschäftsführer, dem ärztlichen Direktor, der Pflegedirektorin, den Chefärzten aller Abteilungen, den hauptamtlichen Qualitätsmanagementbeauftragten und einem Mitglied der Mitarbeitervertretung zusammen.

Ferner wurde ein multiprofessionell besetztes QM-Team mit dem Ziel gegründet, das Verbessern der Qualität zur selbstverständlichen Aufgabe jedes Mitarbeiters zu machen. In diesem Forum werden bei den monatlichen Zusammenkünften berufs-, abteilungs- und fachübergreifender Probleme anhand einer gemeinsamen Betrachtung aktueller Abläufe im Krankenhaus diskutiert und Problemlösungsvorschläge erarbeitet.

Um den Erfolg von Projekten zu gewährleisten, arbeiten wir anhand standardisierter Projektstrukturen, die eine praxisnahe Steuerung ermöglichen. In die Projektarbeit sind alle Mitarbeiter des Hauses einbezogen. Mit dieser Struktur erreichen wir eine systematische Einbindung sämtlicher Bereiche in das Qualitätsmanagementsystem. Multiprofessionell besetzte Projektgruppen analysieren kritisch komplexe Probleme, erarbeiten gemeinsam Lösungsvorschläge und steuern die Planung, Durchführung sowie die Präsentation der Ergebnisse.

Zur Sicherstellung der internen Kommunikation finden regelmäßig abteilungsinterne sowie berufsgruppen- und hierarchieübergreifende Besprechungen und Konferenzen, sowohl zu patientenbezogenen, als auch zu allgemeinen Fragen und Themen (z.B. Arbeitsabläufen) statt.

Weiterhin wird zur Weitergabe von Informationen von unseren Mitarbeitern das Intranet genutzt. Hier werden beispielsweise aktuelle Ankündigungen (z.B. Fortbildungsplan) veröffentlicht, die Ergebnisse von Foren und Arbeitszirkeln publiziert und es ist ein elektronisches Qualitätshandbuch hinterlegt.

#### D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Zur internen Qualitätsentwicklung sowie zur Planung, Umsetzung, Dokumentation und Bewertung der qualitätsrelevanten Prozesse im Haus nutzen wir regelmäßig folgende Instrumente:

- Teilnahme an der ges. verpflichtenden externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 SGB V
- freiwillige Teilnahme an externen, vergleichenden Qualitätsstudien
- Festlegung und Auswertung von Zielen und Kennzahlen
- regelmäßige zweijährige Befragungen (Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen)
- Beschwerdemanagement
- Projektarbeit (auch einrichtungsübergreifend)
- geregelter Kommunikationsstrukturen
- Fortbildungsangebote für die Mitarbeiter
- Arbeit in Qualitätszirkeln
- Nutzung von Synergien durch die Fachgruppe Qualitätsmanagement des Trägers
- Einführung und Weiterentwicklung von Leitlinien, Pflegestandards und Behandlungspfaden

Als wichtigste Informationsplattform steht allen Mitarbeitern jederzeit das Qualitätshandbuch zur Verfügung, welches im Intranet des Evangelischen Krankenhaus Hubertus veröffentlicht ist und ständig aktualisiert sowie erweitert wird. In unserem Qualitätshandbuch sind verbindliche Regelungen (Verfahrensweisungen) zu allen wichtigen Prozessen im Haus beschrieben und die entsprechenden Formulare und Dokumente hinterlegt.

## **Beschwerdemanagement**

Beschwerden enthalten ein wichtiges Informationspotential in Bezug auf wahrgenommene Qualitätsmängel und Unzufriedenheiten. Aktives Beschwerdemanagement ist die Nutzung von Beschwerden als Instrument zur Qualitätsverbesserung und man gibt damit Patienten und Mitarbeitern die Möglichkeit, sich gegenüber dem Krankenhaus zu äußern.

Die Bearbeitung von Beschwerden erfolgt im Evangelischen Krankenhaus Hubertus über vorgegebene, standardisierte Erfassungs- und Bearbeitungswege. Durch dieses strukturierte Vorgehen bietet sich für unser Haus die Möglichkeit, Beschwerden und deren Bearbeitung als Chance zur Verbesserung der Strukturen, der Arbeitsabläufe, der Zusammenarbeit und zur Steigerung der Servicequalität zu nutzen.

## **Behandlungspfade**

Um auch unter den Bedingungen des DRG-Systems eine optimale Versorgung der Patienten zu gewährleisten, werden durch das Qualitätsmanagement in den Krankenhäusern der Paul Gerhardt Diakonie Behandlungspfade für die häufigsten Diagnosen und Therapieformen entwickelt. Dieses Vorgehen wird zentral durch die Fachgruppe Qualitätsmanagement gesteuert, um Synergien zwischen den Kliniken zu nutzen. Zeitgleich mit den Pfaden werden auch entsprechende Dokumentationsinstrumente entwickelt und eingesetzt. Um einheitliche Arbeitsprozesse zu gewährleisten und eine strukturierte Behandlung zu garantieren, sind alle Mitarbeiter verpflichtet, eine Versorgung der Patienten entsprechend den Behandlungspfaden sicherzustellen.

## **Patientenbefragung**

Die Rückmeldung unserer Patienten ist für die kontinuierliche Verbesserung unserer Leistungen wichtig und hilfreich. Aus diesem Grund werden in Zusammenarbeit mit dem renommierten Picker-Institut Deutschland in allen Krankenhäusern der Paul Gerhardt Diakonie Patientenbefragungen durchgeführt.

Um Probleme besser zu identifizieren, fragt der Picker-Fragebogen nach Erlebnissen der Patienten und nicht nach Zufriedenheiten. Die Rücklaufquote an Fragebögen lag bei der letzten Befragung bei 58 Prozent.

Die Einrichtungen der Paul Gerhardt Diakonie liegen erneut in allen abgefragten Kriterien deutlich besser als das deutschlandweite Benchmark. Aufgrund der erhobenen Ergebnisse wurden bestimmte Verbesserungspotenziale herausgefiltert und in Form von Projekten bearbeitet. Um die Effektivität der eingesetzten Mittel zu überprüfen, ist die Wiederholung der Patientenbefragung für 2009 geplant.

Neben der Patientenbefragung durch das Picker-Institut ist im Evangelischen Krankenhaus Hubertus eine kontinuierliche Patientenbefragung mittels so genannter Meinungskarten etabliert. Die Möglichkeit der Rückmeldung wird von den Patienten rege genutzt und bringt neben viel Lob auch Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten in unserem täglichen Handeln.

## **Mitarbeiterbefragung**

Analog zu der Patientenbefragung führt die Paul Gerhardt Diakonie auch eine Befragung der Mitarbeiter durch. Hier wollen wir die Meinungen unserer Mitarbeiter zu Arbeitsbedingungen, Mitarbeiterführung, Entwicklungsmöglichkeiten und ihrer Zufriedenheit am Arbeitsplatz erfahren und Verbesserungspotenziale aufzeigen. Die nächste Befragung ist für 2009 geplant.

## **Einweiserbefragung**

Ziel der zweijährig stattfindenden Einweiserbefragung ist es herauszufinden, wie zufrieden die niedergelassenen Ärzte mit den einzelnen Leistungskomponenten unseres Hauses sind, von welchen Faktoren die Zufriedenheit besonders stark abhängt, an welcher Stelle die zentralen Ansatzpunkte für Verbesserungen liegen und welche Optimierungsmöglichkeiten bestehen.

## Wartezeitenerhebung

Halbjährlich erfassen wir in den Funktionsbereichen, in unserer Patientenaufnahme, der 1.Hilfe und auf den Stationen für den Patienten entstehende Wartezeiten. Die erhobenen Daten werden systematisch im Qualitätsmanagement ausgewertet, um die Ursachen für längere Wartezeiten zu identifizieren und durch entsprechende Veränderungen, Umstrukturierungen und ein gezieltes Terminmanagement Wartezeiten für unsere Patienten zu minimieren. Mittels eines Vergleichs der vorliegenden Daten mit vorausgehenden Erhebungen lassen sich Rückschlüsse über den Erfolg der getroffenen Maßnahmen ziehen.

## D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Krankenhaus wurden folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt:

- Einführung einer patientenorientierten Pflegeorganisation (Primary Nursing) auf der Gefäßchirurgie
- Wundmanagement
- Reorganisation der Arztbriefschreibung in der Chirurgie
- Umgang mit externen Röntgenuntersuchungen
- Einführung der elektronischen Patientenakte
- Umsetzung des Nichtraucherschutzgesetzes
- Qualifizierte Schmerztherapie
- Einführung und Umsetzung des Konzepts: Intensivmedizinische Versorgung im Evangelischen Krankenhaus Hubertus

## D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

### Zertifizierung nach KTQ

Erklärtes Ziel der Paul Gerhardt Diakonie ist, dass alle Einrichtungen sich den führenden Zertifizierungsverfahren unterziehen, um so die Basis für ein aktives Qualitätsmanagement zu legen und dies auch nach außen zu kommunizieren.

Anfang 2005 unterzog sich unser Krankenhaus erstmals dem Zertifizierungsverfahren nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen). Die Rezertifizierung fand im November 2007 erfolgreich statt und das Zertifikat wurde uns erneut für 3 Jahre verliehen.

### Weitere Qualitätssicherungsmaßnahmen

#### *Gemidas (Geriatrisches Minimal Dataset)*

Auf freiwilliger Basis erfolgt seit 2005 die kontinuierliche Teilnahme am Modellprojekt der Bundesarbeitsgemeinschaft der klinisch-geriatrischen Einrichtungen e.V.. Hierbei werden patientenbezogene Daten erfasst, die grundlegende Informationen zu Merkmalen, Verläufen und Behandlungsergebnissen bei geriatrischen Patienten dokumentieren und sich institutionsübergreifend analysieren lassen.

### Dekubituserhebung

Wir führen ganzjährig eine kontinuierliche Erfassung aller bei Patienten bereits vorbestehenden und während des stationären Aufenthaltes erworbenen Dekubitus durch. Die daraus gewonnenen Daten werden systematisch ausgewertet, um ggf. einen entsprechenden Handlungsbedarf ableiten zu können.

### **Nosokomiale (im Krankenhaus erworbene) Infektionen**

Das Auftreten nosokomialer Infektionen wird in unserem Hause mittels einer kontinuierlichen Datenerfassung überwacht. Die Auswertung erfolgt Quartalsweise. Die Ergebnisse liegen kontinuierlich unter dem Bundesdurchschnitt.

### **Begehungen**

In festgelegten Abständen erfolgen in unserem Haus Begehungen zur Überprüfung der Anwendung und Einhaltung festgelegter Richtlinien und Standards. Dabei sollen Lücken in den Arbeitsabläufen und in der Qualität der Leistungserbringung identifiziert und diese durch eine geeignete Maßnahmenplanung behoben werden. Regelmäßig finden Arbeitssicherheits-, Apotheken- und Hygienebegehungen statt. Weiterhin erfolgen jährliche Kontrollen aller Arbeitsbereiche durch den Amtsarzt.